Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30 718 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 12. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 566.

Das französische Kongogebiet.

Nachdem nunmehr festzustehen scheint, daß Deutschland von Frankreich durch Gebietsabtretungen aus dem französischen Kongogebiet für den Verzicht auf politische Ansprüche in Marokko entschädigt werden soll, mag es an der Zeit sein einen Blick auf jene französische Kolonie zu werfen. Was wird aus ihr erhalten werden, weiß vorläufig niemand; über diesen Punkt wird noch verhandelt. Es ist aber klar, daß es nur unserer Kolonie Kamerun benachbarte Stücke sein können.

Frankreich hatte am Gabon bereits seit den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts einen kleinen Besitz mit der Hauptstadt Libreville; aber die Begründung seiner heutigen großen Kongokolonie, die mit 1 800 000 Quadratkilometer die 3½fache Fläche des Mutterlandes umfaßt, fällt erst in das Jahr 1880, als Graf Savorgnan de Brazza im Wettbewerb mit den im Dienste des Königs der Belgier stehenden Stanley von der Westküste aus dem schiffbaren Mittellauf des Kongos zustrebte und ihn in der Tat vor seinem großen Rivalen erreichte. Als Stanley an der nach ihm benannten seeartigen Erweiterung des Stromes anlangte, hatte dort Brazza schon für Frankreich Besitztitel erworben. Sie sicherten seinem Lande bei der späteren Abgrenzung des Kongostaates das ganze rechte Ufer des Kongo von Stanley-Pool bis zur Mündung des Ubangi und ebenso das rechte Ufer des Ubangi bis ins Herz von Aquatorial-Afrika. In der Folgezeit drangen französische Missionen von dieser Basis nach Norden und von Benue nach Süden vor u. umklammerten Kamerun, dessen Ausdehnung nach Osten damit eine Schranke gesetzt war. Nach und nach gewannen die Franzosen alles Land bis zum Tschadsee in ständigen Entdeckungszügen und lanamierigen, verlustreichen Kämpfen; dagegen wurde freilich ihr Wunsch nach einer Ausdehnung dieser Erwerbungen durch die Milländer und Abessinien bis zur afrikanischen Ostküste (Mission Marchand) durch das Eingreifen der Engländer bei Faschoda zu Grabe getragen.

So wird heute die französische Kongokolonie — oder Französisch-Aquatorial-Afrika, wie sie seit drei Jahren amtlich bezeichnet wird — im Westen von Kamerun und dem Meere, im Süden und Osten vom Kongostaat und dem ägyptischen Sudan eingeschlossen, während sie gegen Norden hin durch die Sahara mit den west- und nordafrikanischen Besitzungen Frankreichs in Verbindung steht. Hier im Norden ist die Periode großer kolonialer Kämpfe noch nicht vorbei; denn der von den Franzosen vertriebene Sultan von Wadai steht noch gegen sie im Felde. Das aber hat zur Folge, daß die rein militärischen Ausgaben für die Kolonie gegen 8 Millionen Francs jährlich betragen. Eingeteilt wird Französisch-Aquatorial-Afrika in die Einzelkolonien Gabon, Mittel-Kongo und Ubangi-Schari, an die sich im Norden das Militärterritorium Tschad anschließt. An der Spitze steht der Generalgouverneur mit dem Amtssitz in Brazzaville am Stanley-Pool. Seit Januar 1910 ist aber eine weitgehende Dezentralisation der Verwaltung durchgeführt: jede Einzelkolonie wird von einem Gouverneur-Leutnant verwaltet, der sich einer großen Selbständigkeit erfreut, und hat ihr eigenes Budget. Die Kosten dieser Zivilverwaltung waren für 1911 auf über 17 Millionen Francs veranschlagt; davon sollten 6 Millionen aus der 1909 für Französisch-Aquatorial-Afrika aufgenommenen Anleihe von 21 Millionen Francs gedeckt werden, und ebensoviel wurde aus den Zöllen und der Besteuerung der Eingeborenen erwartet.

Die Oberflächengestaltung ist sehr mannigfaltig. An der Küste steigen Randgebirge in Terrassen empor. Die Flüsse wie der Ogowe und der Kwilu, durchbrechen sie und bilden dabei Schnellen und Wasserfälle, so daß sie nur in den Unterläufen auf kurze Strecken schiffbar sind (der Ogowe bis Ndjole, 850 Kilom. aufwärts). Das Innere ist so weit es zum Becken des Kongo gehört, also im Süden, Flachland. Hier trifft man auf ein Netz von Wasseradern, das zum großen Teil schiffbar ist und auch entsprechend für Handel und Verkehr ausgenützt wird. Den Shanga befahren Dampfer regelmäßig bis Nässaufwärts, in der Hochwasserzeit auch noch weiter. Auch der Ubangi ist auf große Strecken schiffbar; außerdem der Mittellauf des Kongo selbst. Aber bei Brazzaville endet die Schiffbarkeit dieses Stromsystems, die unmittelbare Verbindung mit dem Meere fehlt und die Güter müssen auf die belgische Kongobahn überaeladen werden. Dann folat nach Norden eine Zone von niedrigen Plateaus und von Hügelland, das in der Nachbarschaft von Kamerun bis 1200 Meter ansteigt, und schließlich das ebene Land des Tschadseebeckens. Die Flüsse dieser beiden letzten Zonen gehören nur noch zum kleinen Teil zum Kongo, zum größeren zum Schari. Dieser und sein großer, im Mittellauf Kamerun passierender Nebenfluß Logone sind schiffbar, aber beide gehören zum Tschadsee, der abflußlos ist und selber keinen Verkehrswert hat. Zwischen dem Logone und dem Benue bildet sich für einige Wochen im Jahre eine Wasserverbindung, aber ihre Benutzbarkeit scheint den ehemals hochgespannten Erwartungen wenig zu entsprechen.

Die Ausdehnung der Kolonie in süd-nördlicher Richtung beträgt 2000 Klm., daher die Verschiedenheit der Bodenbedeckung. Nordwärts etwa bis zum 4. Grad n. Br. reicht der zusammenhängende äquatoriale Urwald. Dann tritt lichter Wald, Parklandschaft, auf, in der, je weiter man nordwärts kommt, die Savannen immer mehr in den Vordergrund treten, um im Norden, im Tschadseegebiet, zu dominieren und schließlich der Wüste Platz zu machen. An nutzbaren Pflanzen fehlt es nirgends, die Urwälder sind sogar sehr reich daran, besonders an Kautschukbäumen und -lianen, die auch noch in der Parklandschaft der Mitte zu finden sind; ferner an Nußhölzern, Mahagoni- und Farbholzarten. Diese Schätze werden auch zur Zeit ausgebeutet, aber keineswegs in dem Maße, wie es wohl möglich wäre, wenn die Kolonie nicht Mangel an Verbindungen mit der Küste litte. Im Küstengebiet entwickelt sich der Kakaobau und neuerdings anscheinend auch der Kaffeebau günstig. Im Innern kommen mehrere Kaffeebaumarten wild vor. Im Norden wächst die Baumwolle wild, in den Kamerun benachbarten Teilen (Lere, Binder) wird sie auch von den Eingeborenen in erheblichen Mengen angebaut. Der Elefantenreichtum ist noch ansehnlich, aber die Ausfuhr von Elfenbein läßt doch schon nach. Gute Pferderassen werden im Logonegebiet gezüchtet, ebenso viel Rindvieh, mit dem die Eingeborenen dort häufig die Steuern entrichten. Leider erschwert die zwischen Ubangi und Schari vorkommende Tsetsefliege das Verbringen des Viehs nach den daran empfindlich Mangel leidenden Gegenden des Südens.

Ein vorsichtige Schätzung gibt die Einwohnerzahl auf 8½ Millionen an; aber selbst diese Zahl ist wahrscheinlich viel zu hoch gegriffen. Im Schanghaigebiet hat die Schlafkrankheit furchtbare Verheerungen angerichtet, und weite Landstriche sind völlig menschenleer geworden. Auch die Folgen der Sklavenraubzüge der Fulbesultane Adameuas, der Sultane von Wadai, Bagirmi und Dar-Kuti sind noch nicht verwunden. Dicht bevölkert sind für afrikanische Verhältnisse die Wälder im Norden der Kolonie Gabon und die Savannen im Logonegebiet. Den Hauptteil der Bevölkerung, der im Süden sitzt, bilden Bantustämme, die fast alle dem Kannibalismus zu huldigen scheinen; es folgt nach Norden ein Übergangsgebiet mit Durchmischung von Bantu- und Sudannegern und schließlich der Bereich der Sudanneger, unter denen einige eingewanderte Araberstämme leben. Frankreich hat, von der Küste abgesehen, die Bevölkerung noch wenig in der Hand; viele kriegerische oder schwer angreifbare Stämme hat die französische Verwaltung vorläufig sich selbst überlassen müssen, und daß im Norden die Kämpfe um und in Wadai noch andauern, wurde schon gesagt.

Die heutige Kolonie Französisch-Aquatorial-Afrika ist lange Zeit arg vernachlässigt worden; sie hat dem Mutterlande ziemlich viel Geld gekostet, und dieses Geld ist fast ausschließlich für militärische Zwecke verausgabt worden. Vor zwanzig Jahren verteilte man den Süden und die Mitte nach kongostaatlichem Muster unter zahlreiche Erwerbsgesellschaften und ließ nach Belieben schalten und walten. Die Folgen waren Flucht der Eingeborenen und rücksichtsloser Raubbau auf Kautschuk. Erst vor wenigen Jahren begann Frankreich mit einer vernünftigen, planmäßigen Entwickelungsarbeit: ja, man kann sagen, daß sie erst 1910 richtig eingesetzt hat. Vor allem kam es darauf an, Verkehrsmöglichkeiten zu schaffen, und es wurden deshalb die alten Eisenbahnpläne wieder aufgenommen. So stand der Bau von zwei großen Bahnen in sicherer Aussicht, die die Kolonie nebenbei auch von der belgischen Kongobahn unabhängig machen sollte. Die eine Bahn sollte von Uesso am schiffbaren Sangha (Südostecke von Kamerun) nach Libreville, der Hauptstadt von Gabon, führen; die andere von Brazzaville über das kupferreiche Moko-Songo nach Loango oder Pointe-Noire an der Küste. Gegenwärtig arbeiten zwei große, im vorigen Jahre ausgesandte Expeditionen an einer Untersuchung der Hafenverhältnisse der Küste und der Ströme des Innern im Hinblick auf die Verbesserung der Schiffahrtsbedingungen. Ebenso ist man mit dem Ausbau eines Telegraphennetzes von 3000 Kilometer Gesamtlänge, das alle wichtigen Verwaltungs- und Militärposten bis hinauf zum Tschadsee mit der Hauptstadt Brazzaville verbinden soll, beschäftigt. Hier ist ein großes Krankenhaus errichtet; mehrere kleinere sind im Bau. Für die Schwarzen werden neue Handwerkerschulen errichtet. Die Verträge mit den Konzessionsgesellschaften werden nach und nach derart geändert, daß ihnen künftig nur noch rein wirtschaftliche Aufgaben verbleiben werden; jede Verwaltungs- und Exekutivtätigkeit wird ihnen genommen. Den Eingeborenen sind in der Kolonie Gabon gegen 6000 qkm guten Landes zurückgegeben worden. Die Zahl der Regierungsstationen wird von 17 auf 47 vermehrt; sie sollen eine stärkere Heranziehung der Eingeborenen zu der Kopfsteuer ermöglichen (jeder männliche Erwachsene zahlt jährlich 5 Franks; die Einnahme aus der Steuer war für 1911 auf erst 2,8 Millionen veranschlagt). Viel erwartet wird von den Kupfererzen der Landschaft Moko-Songo, halbwegs zwischen Brazzaville und der Küste, wo auch Silber, Blei und Zink gewonnen werden könne; aber die Voraussetzung für den Abbau ist die schon oben erwähnte Bahn nach Loango. Kupfer findet sich auch bei Minduli bei Brazzaville; dieses wird bereits seit einigen Monaten von einer Gesellschaft abgebaut, die auch eine eigene Bahn von den Minen nach Brazzaville führt. Andere Mineralvorkommen (außer Eisen) sind bisher nicht bekannt geworden. Der Handel hat lange Zeit gestockt und hält sich seit einigen Jahren auf rund 30 Millionen Francs. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Kautschuk, Elfenbein und Nutzhölzer; dann folgen die Produkte der Ölpalme, Piassavafasern, Kakao und Kaffee. Am Handel mit der Kolonie Gabon war lange Zeit Deutschland in ansehnlicher Höhe beteiligt (die Hauptstadt Libreville ist Sitz eines deutschen Konsuls); in jüngster Zeit ist aber sein Anteil stark zurückgegangen.

Nach allem kann man sagen, daß Französisch-Aquatorial-Afrika als Ganzes betrachtet eine vielversprechende, entwicklungsfähige Kolonie ist, daß die Entwicklung aber kaum begonnen hat, noch in den allerersten Anfängen steckt und darum noch viel Arbeit, Blut und Geld verlangen wird. Soll aus ihr etwas werden, so müßte man einmal Eisenbahnen bauen — außer den genannten noch wenigstens eine dritte vom Knie des Ubangi zum Schari — und gleichzeitig eine völlige Unterwerfung der Eingeborenen durchführen.

Deutsches Reich.

Mp. **Heeres- und Flottenausgaben der europäischen Großmächte.**

Auf Grund amtlichen statistischen Materials schreibt die „Mil.-pol. Korrespondenz“:

Die Gesamtausgaben für die Landesverteidigung, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, betragen für das Etatsjahr 1911/12 im Deutschen Reich 19,16 Mark, in Österreich-Ungarn 10,55, in Italien 13,58, in Frankreich 26,56, in England 32,14, in Rußland 8,37 Mark. Nach der Höhe der Ausgaben ergibt sich nachstehende Belastungsordnung: England, Frankreich, Deutschland, Italien, Österreich-Ungarn, Rußland.

Vergleicht man die Etatsansätze für Heer und Marine mit den Gesamthaushaltungsetats, so treffen bei uns auf militärische Zwecke 15½ v. H. der Ausgaben, in Frankreich dagegen 34 v. H. Demnach verbleiben für anderweitige Kulturaufgaben im Deutschen Reich 84½, in Frankreich nur 66 v. H. Hierbei darf nicht außer acht gelassen werden, daß von sämtlichen Ausgaben für das Heer — im Rechnungsjahre 1911 rund 808½ Millionen Mark — nur 1½ Millionen Mark ins Ausland fließen, alles übrige aber im Inlande bleibt, so daß das Heer tatsächlich nur einen „Durchgangsposten“ für das Geld des deutschen Steuerzahlers bildet, wie der preußische Kriegsminister v. Heeringen im letzten Winter bei Beratung des Militäretats im Reichstag ausgeführt hat. Betrachtet man aber, wie heute vielfach geschieht, die Ausgaben für Armee und Marine als Versicherungsprämie für unsere Volkswirtschaft, so muß der Prämiensatz als niedrig bezeichnet werden, denn er beträgt nur etwa 1,64 Mark pro Mille des gesamten Volksvermögens.

Für die Anhänger des angeblich billigen Milizsystems sei angeführt, daß die Schweiz im Jahre 1910 von 155 Millionen Francs Gesamtausgaben 40¼ Millionen, d. i. etwas über 26 v. H. für Heereszwecke verwendet hat. Bei 3½ Millionen Einwohnern trafen also, selbst bei dem für eine Großmacht völlig unzureichenden Miliz-Heerwesen auf den Kopf der Bevölkerung 11,57 Francs = 9,26 Mark (während das vortrefflich gerüstete Deutschland im gleichen Jahre für sein Landheer 12,44 Mark pro Kopf der Bevölkerung verausgabte.)

ha. **Der Handelsminister gegen die Langsamkeit der Behörden.** Eine Beschleunigung des amtlichen Verfahrens bezweckt eine Verfügung des Handelsministers an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin. In gewerblichen Kreisen wird seit längerer Zeit darüber geklagt, daß vor allem das Verfahren bei der Genehmigung gewerblicher Anlagen zu langsam gehe und hierdurch oft erheblicher Schaden entstehe. Wie man uns mitteilt, hat der Minister anerkannt, daß in manchen Fällen eine raschere Behandlung der Anträge möglich gewesen wäre. Es soll in diesem Sinne auf die Beschluß- und Verwaltungsbehörden eingewirkt werden. Wenn die Unterlagen, die die Unternehmer eingereicht haben, nicht ausreichen, so sollen derartige Mängel auf kürzestem Wege durch mündliche Verhandlung oder unmittelbaren Schriftwechsel beseitigt werden. Wo es geht, sollen derartige Behandlungen dadurch vermieden werden, daß schon vorher mündliche Erörterungen zwischen den Aufsichtsbeamten und den Gewerbetreibenden stattfinden. Auch später sollen Beamte und Unternehmer unmittelbar verkehren. Oft erhält der Unternehmer zu spät Kenntnis von den vorgeschlagenen Bedingungen, so daß er sie nicht mehr prüfen kann. Er soll deshalb gleich bei der Anberaumung des Termins Mitteilung von den Bedingungen erhalten, die von den Sachverständigen vorgeschlagen sind.

Wann wird der preußische Etat veröffentlicht?

Wie eine Berliner Nachrichtenstelle mitteilt, sind die Ministerien in Preußen angewiesen worden, den Etatentwurf für ihr Ressort in diesem Jahre schon bis zum 1. Dezember dem Finanzministerium einzureichen, während bisher diese Frist bis zum 10. Dezember reichte. Dieser Anordnung, so wird versichert, dürfte die Absicht zugrunde liegen, den Etat dem Abgeordnetenhause nicht erst bei seinem Zusammentritt, sondern schon vorher zugehen zu lassen. Man hat die zu späte Fertigstellung des Etats zum Teil darauf zurückgeführt, daß der Etat den Abgeordneten zu spät zugegangen ist. Damit würde Preußen endlich mit dem leidigen System der Geheimniskrämerei, die bisher mit dem Etat getrieben wurde, brechen. Im Reich veröffentlicht man alljährlich geraume Zeit vor dem Erscheinen der Etatsbände einen ausführlichen und übersichtlichen Etatsauszug. Anders in Preußen. Dort hält man ängstlich jede einzelne Zahl des Etats versteckt, bis der Finanzminister in längerm Exposé gewöhnlich in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses den Etat besprochen hatte. Der Presse, den Abgeordneten und vor allem den Etatsrednern blieb infolgedessen nur eine gänzlich ungenügende Zeit zur Durcharbeitung der dicken Etatsbände. Es wäre also eine recht vernünftige Maßnahme, wenn heuer dem Abgeordnetenhause bereits vor seinem Zusammentritt der Etat zugestellt würde. Der „Deutschen Tageszeitung“ ist indessen noch zweifelhaft, ob diese Absicht bei der frühen Fertigstellung des Etats vorgelegen hat, sie meint:

„Wenn der Etat wirklich in diesem Jahre eher fertiggestellt werden soll, so dürfte das vielmehr damit zusammenhängen, daß der Landtag vielleicht schon im Spätherbst zusammenberufen werden soll. In diesem Falle würde es ja zweckmäßig sein, den Etat dem Abgeordnetenhaus nicht erst im Januar, sondern schon vor Weihnachten zu unterbreiten.“

In der Wirkung würde das, weil ja die Etatsberatung erst nach Weihnachten beginnen wird, ebenfalls den Wunsch nach einer rechtzeitigen Vorlegung des Etats erfüllen.

Berechtigungen für Schüler und Schülerinnen von eingerichteter Mittelschulen.

Nachdem die Mittelschulen ein Menschenalter hindurch ohne bestimmte Berechtigungen bestanden haben, hat nunmehr der Kultusminister folgendes verfügt: Diejenigen, die eine neunklassige Mittelschule erfolgreich bis zum Schlusse besucht haben, können zugelassen werden:

1. zur Ablegung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor Vollendung des 17. Lebensjahres, wenn sie sich am Unterricht in einer zweiten fremden Sprache beteiligt haben;
2. als Anwärter zum mittleren Post- und Telegraphendienst;
3. in die Vorklassen der höheren Maschinenbauschulen zu Cöln und Posen;
4. in die 5. Klasse der höheren Maschinenbauschulen, wenn sie sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben;
5. in die 2. Klasse der Präparandenanstalten;
6. zum Besuche der staatlichen höheren Gärtnerlehranstalt in Geisenheim und Proskau;
7. zum Bürodienst in der Mehrzahl der Städte aller Provinzen.

Auch für den Besuch der Landwirtschafts- und Forstlehrlingsschulen, die Laufbahn des Forstschutzdienstes und die mittlere technische Beamtenstellung in der Weinbauverwaltung erhalten sie ähnliche Berechtigungen, wie sie die Schüler höherer Schulen besitzen. Für Schülerinnen gilt das Zeugnis als Nachweis der erforderlichen Schulbildung für die Zulassung zur Prüfung für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeit und der weiblichen Hauswirtschaftskunde.

Ausland.

England.

Die englische Presse über die Vetobill.

⊡ **London**, 11. Aug. Die Regierung und mit ihr die liberale Partei Englands hat im Kampf um die Vetobill, die dem Oberhaus das absolute Vetorecht in Finanzsachen auf immer nimmt, gesiegt. Die liberale Presse triumphiert, wenngleich sie im Gefühl des Sieges keine maßlosen Töne anschlägt. So schreibt der „Morning Leader“: „Die Macht des Hauses der Lords ist endgiltig gebrochen. Über seine Ruinen schreiten wir vorwärts, um unter dem Schutze einer neuen Freiheit den vereinigten Königreichen eine neue Regierung zu geben.“ — Die „Daily Chronicle“ urteilt: „Die Frage vor der Abstimmung im Oberhaus war die, ob die Bill heute ohne 400 liberale Peers oder morgen mit diesen Gesetz werden würde. Auch bei den ... hat aber noch in letzter Stunde der Gemeinsinn gesiegt.“ Die schutzzöllerische „Morning-Post“ sieht in der gestrigen Abstimmung den Ruin Großbritanniens: „Das Land unterstebt jetzt der Willkür einer einzigen Kammer, die von einem Mann beherrscht wird, dessen ganzes Tun und Trachten eine Niederlage der vereinigten Königreiche herbeiführte.“ — Ähnlich schreibt der „Daily Expreß“: „Wir werden nicht mehr vom König, den Lords und dem Unterhaus regiert, sondern von einem autokratischen Kabinett, das von dem Irenführer Redmond geknechtet wird. Diese tiefe Erniedrigung des Kabinetts durch die Iren ist aber unser nationaler Ruin.“ — Gegenüber der „Morning-Post“ und dem „Daily Expreß“ nimmt die konservative „Times“ eine versöhnliche Haltung ein. Sie schreibt: „Ein allgemeines Gefühl der Erleichterung geht durch die Herzen aller, denn die lange Zeit der gespannten, innerpolitischen Erregung ist vorüber und die Vetofrage ist endgültig festgesetzt. Auch ein Gefühl der tiefsten Dankbarkeit wird in den Herzen vieler vorhanden sein darüber, daß der schlechteste aller erdenklichen Wege — der Peerschub — nicht begangen worden ist. Wir sind glücklich darüber, nicht, weil wir die jetzt erfolgreiche Politik der Verjöhnung beharrlich vertreten haben, sondern weil wir überzeugt sind, daß sie bei weitem das kleinste von zwei Übeln ist.“

Der Arbeiterausstand in London.

London, 11. Aug. Die Aussichten sind heute abend besser, und die Beendigung des großen Ausstandes scheint unmittelbar bevorzustehen. Es wurde keine Gewalttätigkeit bekannt. Die Arbeiter betrachten den Meinungsaustausch auf dem Handelsamt als günstig. In Liverpool ist die Auffassung weniger optimistisch. Der Lordmayor von Liverpool hat einen Brief erhalten von einflußreichen Schiffsbesitzern, in welchem eine allgemeine Aussperrung am Montag für den Fall angedroht wird, daß nicht alle Abteilungen die Arbeit wieder aufnehmen. Viele Fabriken im Stadtteil Bermondsey ruhen, und es herrscht Not unter der Bevölkerung. Tausende von Handschuhmachern, Marmeladensiedern und Lederarbeitern sind untätig. Das Geschäft auf dem Fleischmarkt von Smithfield nimmt wieder normalen Charakter an.

---

10)

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Maler.

„Sie wurde rot vor Vergnügen. „Na weißte, — sonst könntest du mir auch im Mondschein begegnen,“ sagte sie, um ihre Rührung zu verbergen.

„Hoffentlich verstehst du dich besser mit Eva.“

Sie seufzte.

„Hoffentlich. Ach Fritz, wüßt ich nur erst, wie sie aussieht, ob sie lieb oder garstig ist.“

„Nun, jedenfalls ist sie bedauernswert. Vergiß das nicht, Jutz.“

„Nein, das vergesse ich sicher nicht. Und ich freue mich schrecklich auf sie; netter wie Silvie ist sie jedenfalls.“

* * *

Inzwischen hatte Herr von Woltersheim seine Gattin in ihrem Zimmer aufgesucht, um mit ihr über Eva zu sprechen. Wie er gefürchtet hatte, wehrte sie entschieden ab, als er den Wunsch aussprach, Eva zu sich zu nehmen.

„Ich bitte dich, Rudolf, daran ist doch nicht zu denken. Von allem anderen abgesehen, — es wäre doch unrecht, das junge Mädchen gerade jetzt von ihrer Tante fortzunehmen, da diese krank ist.“

„Aber begreifst du nicht, wie grausam es ist, das junge Geschöpf tagaus, tagein in das Krankenzimmer zu verbannen?“

„Mein Gott, so schlimm wird es wohl nicht sein. Und wie undankbar würde sie sich zeigen, wollte sie jetzt ihre Tante verlassen. Wir waren doch übereingekommen, daß deine Tochter bis zum Tode ihrer Tante bei ihr bleiben sollte, falls sie sich nicht vorher verheiratete.“

„Und du hofftest, daß dies geschehen würde, daß Eva überhaupt nicht nach Woltersheim käme,“ sagte ihr Gatte langsam, mit schwerer Betonung.

Sie zuckte die Achseln.

„Es ist nicht zu leugnen, daß dies die beste Lösung der Frage gewesen wäre. Bedenke, welch unliebsames Aufsehen das plötzliche Auftauchen deiner Tochter machen würde. Aber natürlich bin ich auch bereit, sie aufzunehmen. Nur laß mir Zeit, unsere Bekannten vorzubereiten. Und dann wäre es mir lieb, Silvie erst zu verheiraten, ehe ich neue Mutterpflichten gegen eine heiratsfähige junge Dame übernehme.“

„Eva ist ja noch jung; sie braucht vorläufig nicht in die Gesellschaft eingeführt zu werden. Sie müßte sich ohnehin erst hier gewöhnen und einigen Schliff bekommen.“

Frau Helene seufzte und schlug die schweren Lider über die Augen.

„Das wird überhaupt ein Stück Arbeit für mich werden! Und gerade jetzt bin ich nicht in der Verfassung, solch eine Aufgabe zu übernehmen. Warte doch wenigstens noch ein Jahr. Dann kann man auch die Tante vorbereiten, daß du ihr Eva nehmen willst. Du darfst nicht vergessen, daß du ihr verpflichtet bist.“

„Sie sieht es selbst ein, daß Eva bei ihr alle Jugendfreude entbehren muß. Aus ihrem Briefe geht sogar deutlich hervor, daß sie erwartet, daß ich das Kind heimhole. Und ich muß dir gestehen, ich habe keine Ruhe mehr, bis ich das Kind hier habe.“

Sie sah ihn indigniert an.

„Aber Rudolf, willst du mich glauben machen, daß du Sehnsucht nach ihr hast? Du sagst mir doch stets, du habest nichts übrig für das Kind.“

Er erhob sich seufzend.

„Das hast du zu schroff aufgefaßt. Gewiß, ich habe dir gesagt, daß ich ihr nicht nahe kommen kann, daß sie scheu und schüchtern ist und mich kaum ansieht, wenn ich mit ihr rede. Aber schließlich ist das kein Wunder, — wir sind uns eben fremd geworden. Bisher ließ ich sie ruhig dort, weil ich glaubte, sie fühle sich wohl und verlange nichts anderes. Jetzt weiß ich aber, daß dies nicht der Fall ist, daß sie im Gegenteil die Vernachlässigung empfindet und daß sie sich nach ihren Angehörigen sehnt. Jetzt muß ich sie zu mir nehmen. Lange genug habe ich sie vernachlässigt. Sie kann ja nichts dafür, daß sie das Kind ihrer Mutter ist.“

Frau Helene sah auf ihre Fingernägel herab.

„Nichtsdestoweniger ist es fatal, daß diese Tochter deiner ersten Frau existiert.“

Er trat vor sie hin.

„Helene, — habe ich nicht Silvie wie eine Tochter in mein Haus aufgenommen? Habe ich je bedauert, daß sie existiert?“

Sie warf den Kopf zurück. „Ich bitte dich, laß diese Vergleiche,“ sagte sie schroff.

Er trat an das Fenster und starrte schweigend hinaus. Seine Gattin stützte mißstimmig und ärgerlich den Kopf in die Hand. Sie war durchaus nicht gewillt, Eva in Woltersheim aufzunehmen und grübelte, wie sie das junge Mädchen auch weiterhin fernhalten könnte.

Ein behagliches Schweigen lag über den beiden Menschen, die sich trotz siebzehnjähriger Ehe innerlich fremd geblieben waren.

In diesem Augenblick stürzte Silvie weinend und vor Empörung außer sich in das Zimmer und klagte Jutta an, sie eingeschlossen zu haben. Frau von Woltersheim hatte nun jemand, auf den sie ihren Zorn entladen konnte.

„Dieses Kind, es wird mich noch in das Grab bringen! Hast du gehört, Rudolf? Was sagst du zu dieser Bosheit? Du nimmst ja Jutta immer noch in Schutz. Nun sage selbst, ist das nicht unerhört? Weil sie weiß, daß Silvie ebenfalls gern mit Fritz in den Wald gegangen wäre, schließt sie die Schwester einfach ein.“

Herr von Woltersheim hatte sich umgewandt.

„Du nimmst es zu schwer, Helene. Es ist ein dummer Scherz von Jutta, nichts weiter.“

„Nein, Papa, Jutta sucht es schon immer zu hintertreiben, daß sich Fritz mit mir beschäftigt,“ klagte Silvie mit scheinbarer trauriger Sanftmut. „Du glaubst nicht, was ich vor ihr auszustehen habe. Sie gönnt es mir nicht, daß Fritz an meiner Unterhaltung Gefallen findet. Immer will sie der Mittelpunkt von allem sein.“

Woltersheim hatte seine eigenen Ansichten über die Sache. Aber er vermied, so viel er konnte, Juttas Partei gegen Silvie zu nehmen, weil ihm dann seine Frau vorzuwerfen pflegte, daß er Jutta als seine eigene Tochter natürlich bevorzuge.

„Nun, beruhige dich nur, Silvie,“ sagte er begütigend. „Mama wird Jutta natürlich bestrafen. Im übrigen ist es mir sehr lieb, daß Jutta mit Fritz allein in den Wald gegangen ist. Ich habe ihn nämlich beauftragt, Jutta darüber aufzuklären, daß sie noch eine Schwester hat.“

Die beiden Damen sahen ihn aus ihren wasserblauen Augen betroffen an. Sie sahen sich wieder einmal lächerlich ähnlich.

„Weiß denn Fritz etwas von Eva?“ fragte Frau von Woltersheim unangenehm berührt.

„Ja, ich habe ihm vorhin die Eröffnung gemacht. Einmal muß er es doch wissen. Und jetzt wird er es auch Jutta gesagt haben.“

Silvie blickte verständnislos ihre Mutter an. Diese gab ihr ein Zeichen zu schweigen.

„Das ist sehr voreilig von dir gewesen, Rudolf,“ sagte sie pikiert. „Jedenfalls wäre es mir zugekommen, Jutta diese Eröffnung zu machen.“

„Ich wollte dir eine peinliche Situation ersparen. Von Fritz wird sie es auch leichter nehmen. Er hat eine gute Art, mit ihr fertig zu werden.“

„Davon habe ich noch nichts bemerkt. Sie zanken sich ja in einem fort. Wer wird überhaupt mit diesem Unband fertig?“ entgegnete sie scharf.

„Fritz kann Jutta nicht ausstehen,“ behauptete Silvie anscheinend mit inniger Befriedigung. Woltersheim sah sie mit einem eigentümlichen Blick an.

„Ich glaube, du befindest dich einigermaßen im Irrtum über Fritz,“ sagte er bedeutungsvoll; und zu seiner Frau gewendet fuhr er fort: „Jedenfalls ist Fritz mit seiner frischfröhlichen Art am besten geeignet, Jutta diese Eröffnung beizubringen, daß sie es nicht zu schwer nimmt.“

„Mein Gott, — du machst aus Juttas Meinung eine Staatsaktion,“ spottete Frau von Woltersheim ärgerlich.

Ehe ihr Gatte antworten konnte, trat ein Diener ein und überreichte ihm ein Telegramm. Er riß es auf und überflog den Inhalt. Dann reichte er es seiner Frau.

„Das Schicksal hat selbst über meinen Wunsch entschieden,“ sagte er ernst.

Seine Gattin las mit zusammengezogener Stirn die Depesche: „Tante Klarissa soeben verschieden. Bitte komm zu mir. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Eva.“

Sie erhob sich brüsk. Die Depesche flatterte auf dem Teppich nieder.

„Dann freilich,“ sagte sie ärgerlich. — „Was ist geschehen?“ fragte Silvie neugierig. — „Wir werden eine Hausgenossin bekommen. Evas Tante ist gestorben,“ antwortete ihre Mutter.

Silvie schien sehr unangenehm überrascht zu sein. „Kann man sie nicht irgendwo anders unterbringen? Es wird doch nur unnützes Gerede geben,“ sagte sie abwehrend.

„Nein, — sie kommt endlich nach Woltersheim — in ihr Vaterhaus,“ antwortete ihr Stiefvater so scharf, wie er nie zu ihr gesprochen hatte. Auf seiner Stirn lag eine böse Falte, und schnell verließ er das Zimmer.

Die beiden Damen sahen sich eine Weile schweigend an. Endlich erhob sich Frau von Woltersheim seufzend. Sie sah ein, daß sie mit ihrer Macht zu Ende war und fügte sich, wenn auch innerlich wütend, ins Unvermeidliche.

(Fortsetzung folgt.)

⊡ **London,** 12. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Die Beilegung des Streiks der Dockarbeiter durch die Erfüllung der Forderung der Arbeiter ist vielen völlig unerwartet gekommen. Noch tagsüber trafen die Importgeschäfte Maßnahmen zum Schutze ihrer Lagerhäuser. Ein großes Tee- und Kaffee-Importhaus hatte seine Vorräte für die Zeit vom 12. August bis zum 12. September für 3 Millionen Mark gegen die Vernichtung durch Ausständige bei Streikausschreitungen versichert. Der gesamte Schaden, der durch Ausbleiben von Lieferungen, Vernichtung der im Hafen verdorbenen Nahrungsmittel usw. entstanden ist, wird vom Handelsamte auf 16 Millionen Mark geschätzt.

Russland.

❑ **Petersburg,** 12. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Die Stadt Kiew hat ihre Zahlungen eingestellt. Die städtischen Unternehmer haben sämtliche Arbeiten sistiert, weil sie die von der Stadt schon seit drei Monaten fälligen Raten nicht erhalten haben. Auch der Bau der staatlichen Kaserne und aller städtischen Unternehmungen wurde zum Stillstand gebracht. Die Stadt hat den ihr vor wenigen Monaten noch gewährten Kredit von 500 000 Rubeln bereits verausgabt, ohne für andere Geldquellen gesorgt zu haben. Die Zahlungseinstellung dürfte zahlreiche Fallissements großer Handelsfirmen zur Folge haben. Die Schulden der Stadt betragen ½ Milliarde Rubel. Die ohne ihr Gehalt gebliebenen Beamten leiden Not. Die Wiederaufnahme der Zahlungen ist für absehbare Zeit unmöglich. Die Regierung hat von Petersburg aus eine Revisionskommission entsandt.

Italien.

⊡ **Rom,** 12. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Kardinal-Staatssekretär Merry del Val teilte gestern bei dem allwöchentlichen Empfang des diplomatischen Korps mit, daß sich der Gesundheitszustand des Papstes gebessert habe. Der Hl. Vater fühle sich wohler, als in den Tagen zuvor. Das Fieber habe nachgelassen. Die Nacht vom Donnerstag zum Freitag habe er ruhig verbracht. Wenn keine Komplikationen eintreten, hoffen die Ärzte den Papst innerhalb drei Tagen wiederhergestellt zu sehen.

Aus der Stadt.

Münster, 12. August.

× **Die Hutnadel.** Wann endlich, so schreibt man uns aus Leserkreisen, wird man sich in Münster entschließen, der bei den Damen fast allgemein herrschenden Unsitte, lange Hutnadeln ohne Sicherung **der Spitze** zu tragen, entgegen zu treten? Auf der Straße, in den Straßenbahnwagen, in öffentlichen Lokalen, überall sieht man Damen, die den Hut mit einer — große Hüte auch wohl mit mehreren — Hutnadel befestigen, deren Spitze die Augen der ihnen nahe kommenden Personen ernstlich gefährdet. Insbesondere in den Straßenbahnwagen, bei nahem Zusammenrücken der Fahrgäste, ist die Gefahr der Verletzung sehr groß. Die Unsitte wird gewiß nicht eher aufhören, bis die Polizeiverwaltung strenge Vorschriften gibt und durch ihre Organe jede Dame, die mit nicht gesicherter Hutnadel auf der Straße angetroffen wird, anhalten läßt. Das geschieht in mehreren Städten, z. B. in München, wo die **Schutzleute** angewiesen sind, keine Dame ohne Schutzhülle an der Hutnadel passieren zu lassen. Dort und anderwärts **(in Bielefeld) haben auch** die Straßenbahnschaffner Anweisung, Damen ohne gesicherte Hutnadel von der Mitfahrt auszuschließen. Die Schaffner sind dort mit einem Vorrat von Schutzhülsen ausgerüstet, die sie zu sehr mäßigem Preise abgeben, damit die Damen in der Lage sind, die Gefahr sogleich zu beseitigen. An unsere Damenwelt geht daher die dringende Bitte, sich für wenige Pfennige Schutzhülsen zu beschaffen und damit die Gefahr für ihre Mitmenschen zu beseitigen. Sache der Polizeiverwaltung wird es sein, durch öffentliche Bekanntmachungen auf die Unsitte hinzuweisen, das Tragen von Hutnadeln ohne Sicherung unter Strafe zu stellen und dann unnachsichtig gegen solche Damen vorzugehen, die sich der Verordnung nicht fügen. Man sollte doch nicht solange warten, bis sich in Münster schwere Augenverletzungen, **wie sie in** anderen Städten in letzter Zeit wiederholt vorgekommen sind, ereignen.

In großer Gefahr schwebte gestern abend ein Arbeiter. Er hatte sich an einer sehr dunklen Stelle in der Servatii-Mauritz-Promenade mitten auf dem Fahrdamm hingelegt, um, wie sich später herausstellte, seinen Rausch auszuschlafen. Des Weges Kommende sorgten dafür, daß noch im letzten Augenblick ein in der Dunkelheit der Promenade fahrender Bierwagen hart vor ihm zum Halten gebracht wurde. Der Mann wäre, da man ihn nicht liegen sehen konnte, unzweifelhaft überfahren worden. Er wurde von der Polizei fortgeschafft.

♂ **Brand.** Heute morgen wurde die Feuerwehr zum Städt. Müllabladeplatz am Kanal (Warendorferstraße) gerufen, der seit heute nacht 2 Uhr in Flammen stand. Die Ursache ich nicht bekannt. Man vermutet Brandstiftung.

Aus den Provinzen.

⊙ **Ibbenbüren,** 12. Aug. (Gemeindevertretung.) In der gestrigen Sitzung der Vertretung der Landgemeinde Ibbenbüren wurde u. a. die Veranlagung der Forensen und juristischen Personen zur Gemeinde-Einkommensteuer für 1911 vorgenommen. Auch erfolgte die Veranlagung der in Frage kommenden **Gewerbebetriebe** zur besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer für 1911, mit dem Königl. Bergfiskus und mit dem Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein wird eventl. ein mehrjähriges besonderes Steuerabkommen getroffen werden. — Nachdem der größte Teil der von den Interessenten gezeichneten freiwilligen Beiträge zum Bau eines Hafens am Ems-Weser-Kanal in der Bauerschaft Uffeln eingegangen war, wurden nunmehr die Restkosten auf die Landgemeinde übernommen. Mit dem Bau des Hafens wird sofort nach Abschluß des Vertrages mit der Kanal-Bauverwaltung begonnen werden. — Die für den Schulneubau in Osterledde erforderlichen Arbeiten wurden nach erfolgter Ausschreibung vergeben, die Ausführung der Hauptarbeiten wurde dem Bauunternehmer Obermeyer in Laggenbeck übertragen.

‡ **Ibbenbüren,** 10. Aug. (Unfall.) Von einem Pferde angefallen wurde gestern nachmittag im Niebuhrschen Steinbruch zu Püsselbüren ein Arbeiter von hier. Dieser versuchte, dem wütenden Tiere rückwärts gehend auszuweichen, stolperte aber über umherliegende Steine und schlug mit dem Kopfe so heftig auf, daß er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog. Außerdem erhielt er noch von dem Pferde einen Hufschlag auf dem rechten Arm. Ärztliche Hülfe mußte sofort in Anspruch genommen werden.

♂ **Borken,** 11. Aug. (Der Verein für Privatforstbeamte Deutschlands), Bezirksgruppe Rheinland-Westfalen, hielt gestern unter dem Vorsitze des Oberförsters Joly seine Versammlung in Borken und **Raesfeld** ab. Nach der Besichtigung des alten Schlosses und einem Frühstück machte man einen Gang durch den Gräflich von Landsbergischen Schutzbezirk **Raesfeld.** Gegen 3 Uhr wurde die Rückfahrt nach Borken angetreten, wo nach dem gemeinschaftlichen Essen im Hotel Nienhaus die Vereinssitzung ihren Anfang nahm. Der Vorsitzende Oberförster Joly erstattete Bericht über die allgemeinen Vereinsangelegenheiten. Ferner wurde der Vorsitzende als Vertreter für die allgemeine Mitglieder-Versammlung in **Posen durch** Zuruf einstimmig gewählt. Ein Antrag des Revierförsters **Fronhoff,** der Vorstand des Vereins für Privatforstbeamte möge bei der Regierung **doch dahin wirken, daß der Titel Oberförster** und Förster bei den Privatbeamten nur mit Genehmigung der Regierung, wie **das** schon in anderen Staaten, wie Gotha und **Sachsen geschieht,** auch in Preußen verliehen werden möge, wurde angenommen. Oberförster Linke hielt sodann einen Vortrag über die Vergünstigungen, welche Versicherungsabschlüsse durch die Vermittelung des Vereins für die Versicherungsteilnehmer mit sich **bringe.** Oberförster Kiel hielt einen Vortrag über die Anlagen von Wildäckern und Wildfütterungen. Daran schlossen sich Besprechungen über forstliche und jagdliche Tagesfragen und Vorkommnisse. Gegen 8 Uhr fand die Versammlung, welche von etwa 50 Teilnehmern besucht war, ihr Ende.

+ **Olfen,** 11. Aug. (Gefaßt) wurde eine Schwindlerin, die angeblich für das hiesige Krankenhaus in der Bauerschaft Vinum auf Kollekte ging und außer Geld bereits 50 bis 60 Eier, Speck und dergl. gesammelt hatte. Dem sie verhaftenden Gendarmen gegenüber verweigerte sie die Namensangabe; bei der polizeilichen Vernehmung wurde ihre Person als die der Ehefrau des Bergmanns Nikolaus Trost in Altenderne festgestellt und zugleich ermittelt, daß sie hierselbst vor einigen Wochen schon ähnliche dreiste Betrügereien verübt hat.

⊡ **Ramsdorf,** 11. Aug. (Jagdverpachtung.) Das Ergebnis der Jagdverpachtung im hiesigen Kirchspiel ist folgendes: Die 1958 ha große Jagd brachte 3130 Mark, gegen 2355 Mark bei der vorigen Verpachtung. Bezirk I Ostendorf, 397 ha, kostete 700 Mark, Bezirk II Ostendorf, 271 ha, brachte 360 Mark. Bezirk III Ostendorf-Krückling, 200 ha = 300 Mk. Bezirk IV Krückling, 267 ha = 500 Mk. Bezirk V Blecking, 361 ha = 515 Mk. Bezirk Holthausen, 460 ha = 755 Mk. Von den Pächtern stammte nur einer aus der Gemeinde, die andern waren Fremde.

‡ **Essen,** 11. Aug. (Tödliche Unglücksfälle.) Drei tödlich verlaufene Unglücksfälle ereigneten sich heute hier. Auf Zeche Gustav geriet der Bergmann Lehmann infolge Unvorsichtigkeit unter den Förderkorb und wurde tot gequetscht. — Das 2 Jahre alte Kind der Eheleute **Maßlach,** Freieniusstraße 17, verbrühte sich dadurch, daß es sich mit kochendem Tee überschüttete, so schwer, daß es gleich darauf starb.

Vermischtes.

* **Berlin,** 12. August. **(Drahtb.)** Ein Oberpostschaffner fand gestern morgen in der Villenkolonie Grunewald ein Paket, in dem sich Wertpapiere im Betrage von 2 300 000 Mark befanden, das ein in der Villenkolonie wohnender Rentier verloren hatte. Der wertvolle Fund wurde dem Verlierer durch das Fundbüro wieder zugestellt. Der ehrliche Finder erhielt 500 Mark Belohnung.

‡ * **Berlin,** 12. Aug. Der Schwindler, der unter dem Vorgeben „Flugunterricht gratis" erteilen zu wollen (s. Nr. 564 des Münst. Anz.) operierte, wurde gestern beim Abholen der unter „Postlagerkarte 24, Berlin O. 112" erbetenen Sendungen verhaftet. Der geniale Flugkünstler ist der 25jährige verheiratete Anstreicher Rose. In mehreren Fällen war es dem Gauner schon geglückt die Einschreibegebühr von 10 Mark zu erschwindeln.

* **Berlin,** 12. Aug. **(Drahtb.)** In der vergangenen Nacht ist es in Schöneberg wieder zu einem Kampf mit Einbrechern gekommen. Um 2½ Uhr überraschten zwei Wächter der Wirtschaftsgenossenschaft in den Räumen der Genossenschaft zwei Einbrecher, die sofort mit Stemmeisen auf die Wächter einschlugen. Schließlich gelang es unter Zuhilfenahme von Passanten einen der Verbrecher festzunehmen, während der andere durch die Flucht entkam.

* **Frankfurt** a. O., 12. August. **(Drahtb.)** In der Kaserne des Feldartillerieregiments sind im Laufe des gestrigen Tages 5 weitere Ruhrerkrankungen vorgekommen. Im ganzen sind bis jetzt 12 Soldaten erkrankt.

* **Frankfurt,** 11. Aug. Heute erschoß ein 73jähriger Mann seine 71jährige Ehefrau und dann sich selbst. Der Grund zu der Tat waren schlechte Vermögensverhältnisse.

* **Hamburg,** 11. Aug. Der bei der Kesselexplosion in dem Hartsteinwerk in Wandsbeck schwer verletzte Arbeiter Swargorzewski ist jetzt auch gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Opfer auf 5.

* **Hamburg,** 12. Aug. **(Drahtb.)** Das Fahndungskommando der hiesigen Kriminalpolizei verhaftete in St. Paul einen aus Berlin gebürtigen 21jährigen Mann, als er Uhren zum Kauf anbot. Die Kriminalpolizei fand in seinem Besitz eine größere Menge Uhren und glaubt, einen der berüchtigten Berliner Uhrendiebe gefaßt zu haben.

* **Hamburg,** 11. Aug. Bei dem Neubau des Kühlhauses in der Rosenstraße ist die Decke eingestürzt. Drei Arbeiter wurden dabei tödlich verletzt.

* **München,** 12. Aug. **(Drahtb.)** Bei der Militärschwimmschule gerieten zwei spielende Kinder in den Kanal. Ein 12jähriger Knabe und ein alter Mann versuchten, die Kinder zu retten, gerieten aber selbst in Lebensgefahr. In diesem Augenblicke kam eine Soldatenabteilung vorbei. Mehrere Soldaten sprangen ins Wasser und retteten mit eigener Lebensgefahr alle vier.

* **Breslau,** 12. Aug. **(Drahtb.)** Gestern mittag überreichte in einer Filiale des Bankhauses Keiler u. Co., als der Kassierer allein war, ein junger Mann mit vorgehaltenem Revolver einen Zettel folgenden Inhaltes: Geben Sie dem Überbringer 600 Mark, sonst ist Ihr Leben verwirkt. Die Schwarze Hand. Der Kassierer hielt den Fremden einige Augenblicke durch Fragen hin, bis ein zweiter Beamter das Geschäftslokal betrat. Darauf entfloh der Räuber und konnte bisher noch nicht ergriffen werden.

* **Helgoland,** 12. Aug. **(Drahtb.)** Zugunsten der Abgebrannten fand gestern abend ein Wohltätigkeitskonzert statt. Auch sind hier Sammlungen für die Betroffenen eingeleitet worden. Der durch den Brand verursachte Schaden beläuft sich auf 100 000 Mark.

△ **Innsbruck,** 12. Aug. **(Drahtb.)** Gestern sind hier zwei Personen abgestürzt. Der eine ist der Oberleutnant Minzer von den Landschützen, der auf dem Col Santo Edelweiß pflückte. Er wurde, lebensgefährlich verletzt, in das Krankenhaus zu Lient gebracht. Der andere ist der Student Strnk aus München, der eine Hochtour auf die Zweralspitze bei Taufers machte. Auch er erlitt schwere Verletzungen.

* **Paris,** 12. Aug. **(Drahtb.)** In einer gestern abgehaltenen Sitzung des höheren Rates für öffentliche Gesundheitspflege hob der Direktor des Ressorts für Gesundheitspflege im Ministerium des Innern, Mirman, hervor, daß bisher, abgesehen von einigen ganz vereinzelten Cholerafällen in den Departements Beuche du Rhone und Herault, in Frankreich keine Erkrankung an Cholera vorgekommen sei. In allen von den Zeitungen gemeldeten Fällen sei bakteriologisch festgestellt worden, daß Cholera nicht vorliege. Im ganzen Lande seien strenge Maßnahmen getroffen, um einer Schädigung der öffentlichen Gesundheit vorzubeugen.

△ **Barcelona,** 12. Aug. **(Drahtb.)** Gestern abend explodierte in dem sehr belebten Stadtviertel Parallelo eine Bombe, die bedeutenden Schaden anrichtete. Das Stadtviertel wurde sofort militärisch besetzt.

* **Konstantinopel,** 10. Aug. Die Polizei hat eine Untersuchung eines am 7. August ausgebrochenen Brandes in Kadikoi eingeleitet und mehrere Verhaftungen vorgenommen, weil irreguläre Feuerwehrleute statt Wasser Petroleum in die Flammen gegossen haben.

* ⊡ **St. Louis,** 12. Aug. **(Eig. Drahtb.)** In dem Hause eines Italieners explodierte eine Bombe. Der Hausbesitzer und die Frau eines Mieters wurden in Stücke gerissen, und 14 Personen erlitten durch die umherfliegenden Stücke und Mauerteile schwere Verletzungen. Das Haus ist vollständig zerstört. Man schreibt das Attentat den Mitgliedern der „schwarzen Hand" zu, da der Hausbesitzer in den letzten Wochen wiederholt Erpresserbriefe von dieser Bande erhalten, jedoch unbeachtet gelassen hatte.

* **San José** (Costarica), 12. Aug. **(Drahtb.)** Das Pulvermagazin der Regierung ist aus unbekannter Ursache explodiert. Mehrere Personen wurden getötet und viele verletzt. Zahlreiche Häuser wurden zerstört.

Luftschiffahrt.

Schwere Unfälle beim dänischen Rundflug.

Kopenhagen, 12. Aug. **(Drahtb.)** Gestern abend 8½ Uhr wollte hier der dänische Flieger Nielsen, einer der Teilnehmer am Etappenflug Skagen-Kopenhagen, nachdem er eine **Stunde** lang in 500 Meter Höhe Flüge ausgeführt hatte, im Gleitfluge landen. 50 Meter über dem Erdboden schlug der Apparat infolge eines Windstoßes um und stürzte zu Boden. Die Maschine wurde völlig zertrümmert. Der Flieger, der unter dem Apparat lag, hat beide Beine gebrochen und schwere innere Verletzungen davongetragen. Nach dem Ausscheiden Poulains, in dessen Befinden eine Verschlimmerung eingetreten ist, und Nielsens, nehmen nur noch zwei Flieger am dänischen Rundflug teil.

Hitze und Brände.

⊙ **Bocholt,** 11. Aug. (Ein Brand) entstand in dem Hause des Bäckermeisters Lobner in der Nordstraße. Infolge der großen Hitze griff das Feuer schnell um sich. Der Dachstuhl und der obere Teil des Hauses **brannten** vollständig ab. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

⊙ **Bocholt,** 11. Aug. (Vom Hitzschlag) getroffen wurde ein Marinesoldat von hier auf der Fahrt von Bocholt nach Borken. Die Reisenden nahmen sich seiner an und gaben ihn in ärztliche Behandlung.

Dortmund, 11. Aug. (Auf rätselhafte Weise) ist gestern ein 13jähriger Knabe in dem benachbarten Altenderne ums Leben gekommen. Er wurde auf dem Bauche liegend, die Hände in das Gras gekrallt, aus dem Munde blutend, aufgefunden. Tagsüber hatte er bei der Ernte mitgeholfen. Auf dem Heimwege ist er zusammengebrochen. Vermutlich liegt Hitzschlag vor.

Elberfeld, 11. Aug. Infolge der großen Hitze ist hier die Kindersterblichkeit derart gestiegert, daß der Stadtarzt öffentliche Verhaltungsmaßregeln zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und zur Verhütung von Erkrankungen der Kinder veröffentlicht hat.

Essen, 11. Aug. Ein Hitzschlag ereignete sich auf der Kruppschen Fabrik. Der Arbeiter Schwarz wurde plötzlich von schen Fabrik. Dort wurde der Arbeiter Schwarz plötzlich von heftigem Unwohlsein befallen und starb nach seiner Einlieferung im Krankenhause. Der Arzt stellte Hitzschlag fest. Das ist der zweite tödlich verlaufene Hitzschlag hier innerhalb 24 Stunden.

Aachen, 11. Aug. (Ein ungeheurer Waldbrand,) der durch die Dürre infolge der anhaltenden Hitze große Nahrung findet, ist in der Nähe von Weismes ausgebrochen. Die Wehren sind dem Brande gegenüber machtlos. — Ferner ist in der Gemeindeverwaltung von Brand ein Feuer ausgebrochen, dem bereits beträchtliche Nadelholzbestände zum Opfer fielen.

Venlo, 10. Aug. Vor kurzem trafen vom Niederrhein auf Poelheide ca. 25 000 Stück Bienenkörbe ein, die sonst auf der Heide gute Trachten brachten. In diesem Jahre finden die Völker keine Nahrung, da infolge der Trockenheit die Heide nicht blüht. Es wurden bereits verhungerte Völker aufgefunden. Die Züchter sind schon jetzt gezwungen, die Völker zu füttern, um sie vor dem Untergange zu bewahren. Dagegen sind die Stände bei Emmerich gut. Auch die in der Heimat verbliebenen Bienen finden reichlich Nahrung auf den Kleefeldern.

* **Antwerpen,** 12. Aug. **(Drahtb.)** Das größte Zollager Antwerpens ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt 8 Millionen Mark.

Berlin, 11. Aug. Der Magistrat hat mit Rücksicht auf die andauernde Hitze und den großen Wasserverbrauch beschlossen, die Sprengung der Straßen einzuschränken und die Springbrunnen vorläufig zu schließen.

Wie dem „B. T." hierzu von maßgebender Seite gemeldet wird, ist die Aufforderung zum sparsamen Wasserverbrauch lediglich eine Vorsichtsmaßregel. Auf dem Berliner Wassermerk ist hinreichend Wasser vorhanden. Da jetzt jedoch täglich 280- bis 300 000 Kubikmeter Wasser verbraucht werden und dadurch die Maschinen sehr stark in Anspruch genommen werden, so hat die Wasserwerksleitung nur aus Vorsicht beim Magistrat beantragt, eine Bekanntmachung zu erlassen. Man nimmt an, daß mit dem Beginn der Schule ein noch größerer Wasserverbrauch einsetzen wird, und daß dann noch größere Leistungen von den jetzt schon überlasteten Maschinen verlangt werden. Es wird ausdrücklich betont, daß eine Wasserkalamität unter normalen Verhältnissen überhaupt nicht in Frage kommen kann.

Berlin, 12. Aug. **(Drahtb.)** Ebenso wie die zahlreichen Dachstuhlbrände in Berlin, breiten sich die Waldbrände in der Umgebung in den letzten Tagen ungemein aus. Die Feuerwehren der Umgebung sind angestrengt beschäftigt, um die Waldbrände auf ihren Herd zu beschränken.

Tetschen, 12. Aug. **(Drahtb.)** Gestern nachmittag entstanden durch Funkenauswurf des Berliner Schnellzuges bei Königstein in der Sächsischen Schweiz an 11 Stellen Brände, die mit Hilfe der Feuerwehr der ganzen Gegend gelöscht wurden. Ein Feuerwehrmann erlitt schwere Brandwunden.

Nordhausen, 11. Aug. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, mit Rücksicht auf den Wassermangel von heute ab für einen Kubikmeter Wasser 50 Pfg. ohne Gewährung von Rabatt zu erheben.

Innsbruck, 12. Aug. **(Drahtb.)** Seit gestern mittag brennt das Dorf Zama im Oberinntal. Die halbe Ortschaft ist bereits vernichtet.

❑ **New-York,** 12. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Hier herrscht wieder eine ganz unerträgliche Hitze. Das Thermometer steigt weiter. Die nachteilige Wirkung der Temperatur macht sich in der ganzen Stadt bemerkbar. An Hitzschlag sind 27 Fälle vorgekommen, davon waren 12 tödlich.

Über Verhalten bei Hitzschlägen.

Die abnorme Hitze der letzten Tage hat wieder eine Anzahl von Hitzschlägen zur Folge gehabt, zum Teil leider auch solche mit tödlichem Ausgang. Es scheint uns deshalb angebracht, hier einige Anweisungen über Verhaltungsmaßregeln bei Hitzschlägen zu geben, wie sie von der Sanitätsmannschaft der Feuerwehr beobachtet werden.

Es kommt alles darauf an, den Körper des Bewußtlosen rasch abzukühlen und ihm Flüssigkeiten einzuführen.

1. Bewußtlosen an kühle **Orte** — in den Schatten eines Baumes oder Hauses — tragen und mit erhöhtem Oberkörper lagern.

2. Sämtliche beengenden und die Wärme zurückhaltenden Kleidungsstücke öffnen und entfernen.

3. Frische Luft zufächeln und reichlich mit kaltem Wasser begießen; kalte Umschläge mit nassen Tüchern über Kopf und Brust; möglichst viel Wasser einflößen.

4. Bei stockender Atmung künstliche Atmungsbewegungen, Hände und Füße reiben, zuletzt Reizmittel anwenden (Wein, Schnaps).

Gerichtszeitung.

Bierlieferungsverträge und Vertragsstrafen.

♂ **Hagen,** 10. Aug. Gegen Gewährung eines Darlehns hatte sich der Wirt B. in Iserlohn der Brauerei M. gegenüber verpflichtet, auf die Dauer von fünf Jahren seinen ganzen Bierbedarf ausschließlich von ihr zu entnehmen und für jedes anderweitig bezogene Hektoliter fünf Mark zu zahlen. B. bezog trotz dieses Vertrages von einer Hagener Brauerei Malzbier. Er behauptete, der Vertrag mit der Brauerei M. habe ihm nicht verwehrt, das eine oder andere Spezialbier zu führen. Auch andere Kunden der Brauerei M. verkauften derartiges Malzbier nebenher, ohne daß die Brauerei etwas dagegen einwende. Auf die Klage der letzteren verurteilte die 3. Zivilkammer des Landgerichts Hagen den B. zu der vertraglich festgesetzten Strafe.

Die Berufung des Beklagten wurde vom 6. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm zurückgewiesen. Durch den Vertrag sei der Beklagte verpflichtet gewesen, seinen ganzen Bierbedarf ausschließlich von der Klägerin zu entnehmen. Diese uneingeschränkte Fassung des Vertrages gestattete ihm nicht, den Ausschank eines fremden Bieres neben dem Biere der Klägerin. Wenn der Kläger sich den Ausschank eines sog. Spezialbieres habe sichern wollen, dann hätte er darauf hinwirken müssen, daß diese Befugnis in dem Vertrage Ausdruck gefunden habe. Richtig sei, daß die Brauerei die Strafe dann nicht fordern dürfe, wenn sie Kenntnis von der Zuwiderhandlung des Beklagten gehabt, aber dagegen keinen Widerspruch erhoben hätte. Denn hieraus wäre nach Treu und Glauben ein Verzicht der Klägerin auf die Vertragsstrafe, oder eine stillschweigende Änderung des Vertrages zu folgen. Die behauptete Kenntnis sei aber widerlegt. Unzutreffend sei ferner die Ansicht des beklagten Wirts, daß der Klägerin die Kenntnis ihres Lokalvertreters von dem Ausschank des Spezialbieres schade; denn es sei festgestellt, daß der Lokalvertreter zwar selbständig handeln durfte, jedoch stets der Genehmigung dazu durch die Brauerei bedurfte. Es sei daher unerheblich, daß er die Verstöße des Beklagten gegen den Vertrag ungerügt habe hingehen lassen. Die Berufung sei also unbegründet.

Letzte Nachrichten.

S **Berlin,** 12. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Das Berliner Dementi der Nachricht von einer Einberufung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist falsch. Tatsächlich hat Bayern am 6. August den Antrag auf baldige Einberufung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten gestellt.

Berlin, 11. Aug. **(Drahtb.)** Das neue Linienschiff „Thüringen" der Bauwerft Weser, A.-G., erzielte bei den Erprobungen bei normaler Belastung eine Höchstgeschwindigkeit von 21,01 Seemeilen pro Stunde im Mittel aus mehreren Anläufen. Das Resultat der Probefahrt übertrifft damit erfreulicherweise das auf Grund der Konstruktionsbedingungen erwartete Ergebnis.

London, 12. Aug. **(Drahtb.)** Der Streik der Ausladen ist beigelegt. Damit ist das letzte Hindernis für die endgültige Schlichtung der Arbeitsstreitigkeiten beseitigt.

London, 12. Aug. **(Drahtb.)** Den Ausladern wurde eine Lohnerhöhung von 25 Prozent zugebilligt. Außerdem wurde die Arbeitszeit von 12 auf 10 Stunden verkürzt. Das Streikkomitee erklärte den Ausstand für beendet.

Liverpool, 12. Aug. **(Drahtb.)** Bei den Streikunruhen wurden verschiedene Läden geplündert; auch warf man mit Ziegelsteinen. Die Polizei ging mit Knütteln gegen die Ruhestörer vor und verletzte mehrere Personen; gegen Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

Teheran, 12. Aug. **(Drahtb.)** Bei Firuzkuk kam es zu einem heftigen Kampfe zwischen der Vorhut der Fachtiaren und den Truppen Reschid es Sultans, dessen Truppen in die Flucht geschlagen wurde. Rischid es Sultan selbst wurde gefangen genommen.

Handel und Industrie.

Baumwolle.

Bremen, 11. Aug. Baumwolle. Fully middling **Gulf** 66 ³/₁₆ (zuletzt 66¹/₈).

New-York, 11. Aug. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Okt. 11,23, Dez. 11,27.

New-York, 11. Aug. (Schlusspreise) vorr. 12 40 Aug. 12 06, Sept. 11 20, Okt. 11 15, Nov. 11,11, Dez. 11 15, Jan. 11,09, Febr. 00,00, März 11 17 April 00,00, Mai 11,27, Juni 11,28.

Liverpool, 11. Aug. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: August 9 28 Sept. 9 31, Okthr. 9 33 Nov. 9,32, Dez. 9 30 Jan. 9,29, Febr. 9,29, März 9,30, April 9,30 Mai 9,30, Juni 0,00, Juli 0,00.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 13. August: Schwül warm, bewölkt mit Sonnenschein.

Am 14. August: Heiter bei Wolkenzug, schwül warm, Gewitterneigung.

Verantwortlich für Politik: **C. Egbring;** für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate: i. V. **F. Stürmann,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Aus Kunst und Leben.

[Der neu hergestellte Hochaltar in der Pfarrkirche zu Darfeld.] Man schreibt uns aus Darfeld: Durch die Munifizenz der gräflichen Familie von Droste-Vischering wurde im Jahre 1878 der Pfarrkirche zu Darfeld der aus Kupfer hergestellte Hochaltar gestiftet. Er ist nach frühchristlichen Vorbildern entworfen. Das Tabernakel steht frei auf der **Mensa** und ist überwölbt von einem mächtigen Expositionsthron, an den sich zu beiden Seiten niedrige Leuchterbänke anschließen. Wenn auch die Komposition dieses Mittelbaues gleich vollendet ist wie die Ausführung der Arbeit, so vermißte man doch die für die Fernwirkung so nötigen Seitenretabeln. Wiederholte Versuche, diese dem Expositorium anzugliedern, ergaben kein günstiges Resultat. In letzterer Zeit beauftragte der jetzige Pfarrer Brechtmann den besonders auf dem Gebiete des Metall-Altarbaues hervorragend bekannten **päpstlichen** Goldschmied August Witte zu Aachen mit der Anfertigung eines neuen Entwurfes für die Vervollständigung des Altaraufbaues. In glücklicher Weise hat dieser die schwierige Aufgabe in einfacher und doch monumentaler Weise gelöst. Zu beiden Seiten des Mittelbaues stellte der Künstler kühn, ganz unabhängig vom Thron, ein freistehendes Retabel auf, welches in seinen ornamentalen Einzelheiten sich der Formbildung des alten Altarteiles streng anschließt. Die Seitenstücke haben einen horizontalen Abschluß, sind also rechteckig komponiert, bekrönt von einem reichen Blätterkamm. In **je einer** von drei Rundbogen gebildeten und von Säulen getragenen Nische sind die farbigen Gemälde Christi Geburt und Christus bei den Jüngern zu Emaus angebracht. Vornehm wirkende Steine in Verbindung mit dem Matt- und Glanzgold geben dem ganzen Aufbau einen feierlich ruhigen Ton. Um die Gesamtwirkung zu erhöhen, hat der Künstler um den Altar prächtige, in der Farbtönung fein abgestimmte gewebte Behänge, Teirabelen angebracht zwischen vier vergoldeten Säulen, die kräftige, fünfarmige Leuchter mit elektrischen Kerzen tragen. Auch der Expositionsthron ist mit elektrischer Lichtanlage versehen. Der nunmehr fertiggestellte Altaraufbau findet mit Recht allgemeine Anerkennung. Er ist ein wirkliches Kunstwerk, dessen Schönheit noch erhöht wird, wenn das Licht der Kerzen und elektrischen Flämmchen das Ganze in schimmerndem Glanz dem schauenden Auge zeigt. Die Gemeinde, die freudig und gerne die nötigen Gelder **gestiftet** hat, darf stolz sein auf diesen Schmuck, mit dem sie ihr Gotteshaus geziert hat. Hoffentlich läßt auch eine entsprechende Polychromierung der **Kirche,** wenigstens des Chorteiles, nicht mehr lange auf sich warten.

[Der Klaus-Groth-Brunnen für Kiel.] Die Stadt Kiel, Klaus Groths langjähriger Wohnsitz, wird jetzt, nachdem in langwierigen Verhandlungen der Plan erörtert worden ist, das erste Denkmal des großen niederdeutschen Lyrikers erhalten. Heinrich Mißfeldt, der Berliner Bildhauer, der dem Dichter noch zu Lebzeiten nahe gestanden und ihn nach dem Leben modelliert hat, erhielt soeben den Auftrag zur Schaffung des Klaus-Groth-Brunnens. Sein Entwurf fand die einstimmige Billigung des Kieler Verschönerungsvereins, der 25 000 Mk zu dem Denkmal beisteuerte, mit der Bestimmung, daß es ein Brunnen wird. Der Brunnen kommt nun, nachdem ursprünglich die unmittelbare Nachbarschaft des ehemaligen Hauses des Dichters in Aussicht genommen war, an dem kleinen Kiel, ein Binnenwasser, zu stehen. Hier, wo sich der Lorenzendamm und der Martensdamm treffen, liegt ein kleiner dreieckiger Platz, der eine gute Lösung für die Platzgestaltung zuläßt. Vor dem Brunnen selbst wird ein breiter Platz angelegt, den hohe Pyramideneichen oder Pappeln einfassen sollen. Mehrere Wege führen hierher, und an den Schmalseiten werden Steinbänke aufgestellt. Der Brunnen schließt an der hinteren Längswand den Platz ab, von hohem Gesträuch umgeben. Er ist in Form eines halben Ovals gestaltet und wird zu beiden Seiten noch von einer breiten Wand flankiert. Zwischen zwei Brunnenbecken erhebt sich auf dem Sockel in der Mitte die große Figur des Dichters. Der Künstler hat die charakteristische Haltung Klaus Groths gewählt, die dessen nach dem Leben modellierte Statuette zeigt. Beschauliche Vertiefung charakterisiert die Gestalt, die auf ihrem 1,80 Meter hohen Aufbau fast doppelte Lebensgröße, eine Höhe von 3 Meter erhält. In der architektonischen Umrahmung werden dann Motive aus Groths Meisterwerk, dem „Quickborn", angebracht. Zwischen den einzelnen Szenen sitzen kleine Enten auf Säulchen und dienen als Wasserspeier, „Aanten int Water", von denen Groth gesungen hat:

„Aanten int Water,
Wat vaern Geinater!
Aanten in Dif
Wat vaern Mufik!

Zu Füßen des Figurensockels kommt eine Blumenschale zu stehen, und sie erhält als Schmuck das Motiv eines anderen Gedichtes des Quickborn, des „Matten Hof". Es ist die tragikomische Szene von Martin dem Hasen, der tanzen lernen will „op de achtersten Been", wie der Refrain lautet, wozu sich dann Reinecke als Mitänzer gesellt und die Krähe mit der Fidel aufspielt. Schließlich beißt der Fuchs den armen Martin tot, verzehrt ihn im Schatten und: „de Krege een von de achtersten Been".

[Wilhelm Busch als Operettendichter.] Die „Lustigen Bildergeschichten und allerlei Humore", Gezeichnetes und Gedichtetes von Wilhelm Busch, sind bereits in zweiter, um einen dramatischen Scherz erweiterter Auflage erschienen. Herausgeber ist Rudolf Will, Verlag von Walther Fiedler, Leipzig. Das Buch ist, wie bereits viele Buschverehrer wissen werden, eine reiche Sammlung solcher „Bildergeschichten", die in den anderen Werken des großen Humoristen nicht enthalten sind und so unbekannt waren, daß Busch selbst noch im Jahre 1906 sagen konnte: „Ja, ja, von meinen ersten Sachen weiß wohl heute außer mir keiner etwas mehr . .

Bücherschau. Literarische Beilage zum Münsterischen Anzeiger und Volkszeitung.

Nr. 5. Samstag, den 12. August 1911.

Besprechungen.

Religiöse Schriften.

Die geschichtliche Existenz Christi. Von Dr. theol. Franz Meffert. Fünfte bis achte bedeutend vermehrte Auflage. M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag, GmbH. 1910. Preis 1,80 Mk.

Das Buch ist gegenüber den früheren Auflagen nicht nur ganz umgearbeitet, sondern auch um das Doppelte vermehrt worden und bringt eine eingehende Besprechung der Debatten über die geschichtliche Existenz Christi, wie sie durch die Agitation des Monistenbundes (Drews) in die breite Öffentlichkeit getragen wurde. Ebenso ist die ganze freidenkerische und sozialistische Literatur berücksichtigt. Der Verfasser hat auch die neuere religionsgeschichtliche Forschung herangezogen und hat besonders der Frage nach einer eventuellen Beeinflussung des Urchristentums durch die heidnischen Religionen und Mysterien sein Augenmerk geschenkt. Das Thema, einmal von der modernen antichristlichen Agitation auf die Tagesordnung gesetzt, wird von dieser auch in nächster Zukunft behandelt werden, so daß das Buch all jenen, die sich darüber orientieren wollen, besonders jenen, die dieser Agitation entgegenarbeiten wollen, willkommene Dienste leisten wird.

Kunst.

Meister der Farbe. Europäische Kunst der Gegenwart. Jahrgang VIII, Heft 1 u. 2. Einzelpreis 3 Mk., Subskriptionspreis 2 Mk. E. A. Seemann, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Die Reproduktion von bedeutenden Kunstwerken in der ganzen Schönheit ihrer Farbe ist der besondere Wert und der besondere Ruhm dieser nun schon im achten Jahrgange stehenden Monatshefte „Meister der Farbe", die statt der üblichen zahlreichen Schwarzklischees lieber wenige Bilder bringen, aber jedes als vollendetes farbiges Kunstblatt. Man hat deshalb die Meister der Farbe auch „die ideale Kunstzeitschrift" genannt, und der Herausgeber ist bestrebt, der Unternehmung diesen Titel zu verdienen. Die seit Beginn dieses Jahres beigegebene originelle „Kunstschau" von Dr. Max Osborn hat dazu erheblich beigetragen. Mit Vergnügen liest man Dr. Osborns monatlichen Überblick über die europäische Kunstbewegung, und mit Erhebung genießt man in den letzten Heften die herrlichen Werke von Feuerbach, Liebermann, Spitzweg und all den andern. Ganz besondere Hervorhebung verdient Max Klingers wenig bekanntes Jugendwerk „Der Abend", 1882 gemalt, gegenwärtig in der Sammlung Lippert in Magdeburg.

Illustrierte Kunstgeschichte von Prof. Dr. Jos. Neuwirth. (Vollständig in ca. 20 Lieferungen à 1 Mk.; München und Berlin, Allgemeine Verlags-Gesellschaft mbH.)

Von diesem vorzüglichen Lieferungswerk liegt jetzt Nr. 8 vor. Sie beschäftigt sich mit der byzantinischen Kunst des Mittelalters und ihrer Einflußsphäre. Der Verfasser bringt diese Periode in lebensvoller Weise zur Darstellung und weist in seiner prägnanten Art nach, daß es sich hier nicht um eine bloße Entartung und Erstarrung der ausklingenden Antike handle. Der mittelbyzantinischen Kunst blieb darnach vielmehr ein eigenartiges Gestaltungsvermögen und die Prägung charakteristischer Ausdrucksformen nicht versagt; ihr war auch eine starke Einflußnahme auf die Kunstübung des Morgen- und Abendlandes beschieden. Der Kunst des Islam, „die mit ihren Leistungen sich auf den glänzendsten Erinnerungsblättern menschlicher Schaffensfreudigkeit unverwischbar zu verewigen verstanden hat", ist der nächste Abschnitt gewidmet. Daran reiht sich an: Die Kunst der romanischen Epoche, die in noch erhöhtem Maße das Interesse des Lesers in Anspruch nimmt. Rühmend hervorzuheben ist die reiche Textillustrierung und das prächtige in vier Farben ausgeführte Tafelbild: Hubert und Jan van Eyck: Linker und rechter unterer Flügel vom Genter Altar. Weiter ist noch beigegeben ein Tondrucktafelbild: Das Cölner Dombild von Stephan Lochner. Innerer Gehalt und gediegene Ausstattung zeichnen auch diese Lieferung aus und machen das Werk wertvoll und empfehlenswert.

Geschichte.

Papstgeschichte von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. Von Dr. Klemens Löffler. Kleinoktav in Leinen gebunden. VIII u. 200 Seiten. (Sammlung Kösel, Bändchen 46.) Preis 1 Mk. Verlag Kösel, Kempten und München.

Zum erstenmal wird in dieser auf knappem Raum erstaunlichen inhaltreichen Papstgeschichte auch das Wirken des gegenwärtigen Papstes bis herab zu den jüngsten Vorgängen mit umfaßt. Am ausführlichsten sind die drei letzten Päpste: Pius IX., Leo XIII., Pius X. behandelt, denen das Hauptinteresse der heutigen Leser gilt.

Sklavenlos und alte Kirche. Von Dr. Alphons Steinmann. Eine historisch-exegetische Studie über die soziale Frage im Urchristentum. Erste und zweite Auflage. M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag, GmbH. 1910. Preis 1,20 Mk.

Das Buch, erwachsen aus Aufsätzen des Verfassers in der „Wissenschaftlichen Beilage der Germania", schildert in einem umfangreichen Abschnitt die Lage der Sklaven im Judentum und Heidentum unter ausgiebiger Heranziehung des neuesten Materials, wie es die geschichtliche Forschung zutage gefördert, zumal die Papyri-Forschung mit ihren hochinteressanten Einblicken in das soziale Milieu des Urchristentums und das Leben der kleinen Leute. Zumal der Apostel Paulus, den seine Missionstätigkeit in das Proletariat der Großstädte Kleinasiens und Griechenlands geführt hat, findet eine höchst anziehende Schilderung. Hat so die Schrift an sich hohes wissenschaftliches Interesse, so kommt sie einem aktuellen Bedürfnis entgegen, insofern sie durch rein positive Feststellung der Tatsachen der Hetze, welche jüngst anläßlich der Worte eines bayerischen Bischofs in der Reichsratskammer von antikirchlicher Seite gegen die soziale Arbeit des Christentums in Szene gesetzt wurde, den Boden entzieht.

Der Mensch aller Zeiten, Natur und Kultur der Völker der Erde. (Vollständig in 40 Lieferungen à 1 Mk.; München und Berlin, Allgemeine Verlags-Gesellschaft mbH.)

In der soeben erschienenen Lieferung 3 wird die Fauna des Eiszeitalters zu Ende gelehrt. Der nächstfolgende Abschnitt befaßt sich mit dem Mensch der älteren Steinzeit. Die ersten Dokumente der menschlichen Urgeschichte bilden menschliche Skelettreste, Waffen, Werkzeuge, Wohnstätten mit Feuer- und Mahlzeitspuren. Der gesicherte Kulturbereich des diluvialen Menschen findet seine zusammenfassende Darstellung unter dem Sammelnamen: Die ältere Steinzeit oder Paläolithzeit. Die ältere Steinzeit wird in sich wieder in eine ältere und jüngere Paläolithzeit geteilt. Zunächst wird erstere in sehr anschaulicher und fesselnder Weise vorgeführt. Der Verfasser weiß trefflich zu schildern, so daß der Leser mit steigendem Interesse die Urgeschichte des Menschen verfolgt. Zahlreiche, zum Teil ganzseitige Textabbildungen erläutern das Wort. In prächtigem Vierfarbendruck ist als Tafelbild beigegeben: Altelefanten und Säbeltatze an der Tränke, dazu noch zwei Tondrucktafeln: Moor in der großen Samojedentundra, Felszeichnungen der Buschmänner. Das schöne Werk verdient die wärmste Empfehlung.

Schule und Unterricht.

Katalog für Schülerbibliotheken höherer kathol. Lehranstalten. Geordnet nach Klasse von Sexta bis Sekunda. Bearbeitet von P. Jordanus Himioben, O. Pr., Venlo, Collegium Albertinum. Selbstverlag, 1911. 128 S. Geh. 80 Pfg.

Vorliegender Katalog will eine gute Bibliothek für katholische Anstalten zusammenstellen, wobei die katholischen Verlagsanstalten an erster Stelle berücksichtigt wurden. Auch manche ältere Werke werden noch aufgeführt, die erfahrungsgemäß für die Jugend Wert behalten. Die Einteilung nach Klasse, sowie die Zusammenstellung der Bücher in den wissenschaftlichen Fächern (Literatur, Geschichte, Erdkunde, Naturwissenschaft) richtet sich nach den preußischen Lehrplänen für höhere Schulen. Für die Zusammenstellung des Kataloges sind die Ergebnisse der Jugendschriftenstatistik ausgiebig benutzt worden. Mancher Leiter höherer Lehranstalten wird das Büchlein gern zu Rate ziehen.

Dortmunder Arbeitsschule. Ein Beitrag zur Reform des Volksschulunterrichts mit Stoffplanentwurf, Lehrbeispielen und zahlreichen Abbildungen. Herausgegeben vom Kollegium der Augustaschule. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner, 1911. 8°. 166 S. 2,80 Mk.

Neidlos muß man der Dortmunder Lehrerschaft zugestehen, daß sie aufmerksam die neuen Ideen auf schulpädagogischem Gebiete nicht allein theoretisch verfolgt, sondern auch praktisch auszumünzen versteht. Ist schon Dortmunds Hilfsschulwesen vorbildlich, so zeigt vorliegendes Buch, daß auch die Volksschulen Dortmunds den Zeitströmungen nicht fremd gegenüberstehen. Seit langem suchen hervorragende Reformer unsere alte Volksschule, die Lernschule, durch eine neue, die Arbeitsschule zu ersetzen. Selbst sehen, fühlen, wägen, messen, arbeiten, vergleichen — dies Prinzip beherrscht die Arbeitsschule. Durch Arbeit an Papier, Holz, Blech, mit Griffel, Kohle, Pinsel, Farbe, in Sand, Ton, Plastilin usw. zum Wissen und Können. Diesen Weg weist die „Dortmunder Arbeitsschule", ein hervorragend tüchtiges Werk, herausgewachsen aus den Ideen hervorragender Schulmänner, von denen nur Kerschensteiner genannt sei, befruchtet von reicher Erfahrung, klar in seinen Richtlinien durchschaut und logisch aufgebaut, warmherzig geschrieben, gut ausgestattet, in hohem Grade geeignet, Wesen und Wirken der Arbeitsschule in praktischer Durchführung zu zeichnen. In ihrer Reinkultur wird auch die Dortmunder Arbeitsschule wohl kaum zur Durchführung gelangen; dafür haften auch ihr Mängel an. Doch gesundem Fortschritt redet das Buch wirksam das Wort. Nähme man auch nur das: Unterrichtet anschaulich! daraus, es wäre Gewinn. L.

„Das Altertum im Leben der Gegenwart." Von Professor Dr. Paul Cauer, Provinzialschulrat in Münster i. W. 356. Bändchen der Sammlung „Natur und Geisteswelt". Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. Preis geh. 1 Mk., in Leinwand geb. 1,25 Mk.

Entgegen der Anschauung, die die Stellung des klassischen Altertums als einer richtunggebenden Kulturmacht erschüttert glaubt, wird hier gezeigt, wie angesichts der wichtigen Aufgabe, unsere Jugend zur Selbständigkeit gegenüber der Tradition auf allen Gebieten zu erziehen, sie zu befähigen, „im Bereiche geistigen Wachstums das Lebensfähige vom Abgestorbenen zu unterscheiden", um ebendiese Kunst zu erlernen, „eine Überlieferung in ihre Elemente zu zerlegen", das griechisch-römische Altertum einen Ringplatz des Geistes bietet, der durch keinen anderen ersetzt werden kann. Indem an den Hauptproblemen aller Kultur, Kunst, Literatur, Wissenschaft, Sprachen, Staatslehre gezeigt wird, wie die Gedanken und Fragen, die wir in ihm auftauchen und wachsen sehen, nicht nur überhaupt wertvoll sind, sondern fortwirken als lebendiger Schatz in stetiger Entwicklung sich umgestaltend, nicht anders, als die Bildungen der Natur, erweist sich, daß die Kulturmission des Altertums für unsere Zeit der inneren Kraft und Bedeutung nach hinter keiner der Aufgaben zurückbleibt, welche die Antike in unablässigem Wandel für die Gebildeten jederzeit zu erfüllen gehabt hat.

Lange-Diercke, Volksschulatlas, wohl den meisten von der Schule her bekannt, liegt jetzt in der 500. Auflage vor, die als Jubiläums-Ausgabe soeben veröffentlicht ist. Vor 40 Jahren erschien die erste Ausgabe dieses volkstümlichen Kartenwerkes unter dem Titel „Neuer Volks-Schulatlas über alle Teile der Erde von Dr. Henry Lange", damals im Umfange von 32 Kartenseiten in Farbendruck zum Preise von 7½ Silbergroschen, zum ersten Male. Jetzt umfaßt der Atlas 46 Kartenseiten und kostet nebst Heimatkarte kart. 1,10 Mk. Inzwischen konnte der Atlas in fünfhundert Auflagen gedruckt werden, d. h. mehr als fünf Millionen Exemplare haben in diesem Zeitraume Verbreitung gefunden. Der Verlag von George Westermann in Braunschweig, der den Langeschen Volksschulatlas veröffentlicht und in methodischer Anlehnung an die Atlaskarten auch Schulwandkarten von C. Diercke herausgibt, ist dauernd bemüht gewesen, mit dem Atlas ein wirklich brauchbares und überaus wohlfeiles Lehrmittel für den erdkundlichen Unterricht darzubieten.

Jugendschriften.

Bunte Hefte für die männliche Jugend. Nr. 12 — 10 Pf. „Aufgepaßt, Jungens! Der Wolf kommt!" — Herausgegeben vom Generalsekretariat des Verbandes der kath. Jünglingsvereinigungen Deutschlands. Kevelaer: Butzon u. Bercker.

Wenn einst Windthorst voraussagte, es werde in den kommenden Zeiten der katholischen Kirche nur mehr die Sozialdemokratie als imponierende Macht gegenüberstehen, so scheint sich diese Prophezeiung allmählich erfüllen zu sollen. Die Statistiken über die rührige Werbearbeit der „Roten" mit ihren erschreckenden Erfolgen geben dem berühmten Zentrumsführer mehr und mehr Recht. Die traurigste Seite an dieser Erscheinung ist aber die, daß die deutsche, die christliche, ja stellenweise auch die kath. Jugend den raffinierten, in großem Stil betriebenen Verführungskünsten der roten Genossen massenhaft zum Opfer fällt. Diese Gefahr nun, die besonders unserer kath. Arbeiterjugend droht, wird in Nr. 12 der Bunten Hefte: „Aufgepaßt, Jungens! Der Wolf kommt!" — einem ca. vierzig Seiten fassenden Schriftchen, in knapper, kräftiger, einleuchtender Weise geschildert. Herzhaft wird da dem roten Wolf der Sozialdemokratie der umgehängte Schafspelz abgerissen. Wir möchten diese überaus fesselnd, schlagend und zugleich ernst geschriebene Broschüre den Präsides der Vereine der Jugendlichen, den Eltern, namentlich aber der schulentlassenen, mit dem Leben noch wenig vertrauten Arbeiterjugend, Kongregationsmitgliedern usw. recht dringend empfehlen. Sie könnte für gar manchen braven Jüngling in der Stunde ernster Gefahr eine rettende Verteidigungswaffe gegen die Verführung der Sozialdemokratie werden, diesem maskierten, aber eben deshalb so furchtbaren Feind unseres Glaubens und Glückes.

Reisebücher.

Baedekers Reisehandbücher. Verlag von Karl Baedeker in Leipzig. Der rote Baedeker ist nicht nur der älteste Reiseführer, er ist auch unbestreitbar der beste, und wer sich bei Antritt einer Reise, um augenblicklich ein paar Mark zu sparen, ein minderwertiges Buch anschafft, der weiß in der Tat nicht, was er tut. Selbst der Besitzer einer alten Auflage sollte bei Antritt einer Reise die Kosten nicht scheuen, eine neue Auflage zu erstehen; es ist diejenige Ausgabe beim Reiseetat, die sich am besten bezahlt macht. In den letzten Tagen sind 3 neue Bände herausgekommen: Nordwestdeutschland (von der Elbe und der Westgrenze Sachsens an, nebst Hamburg und der Westküste von Schleswig-Holstein), Nordostdeutschland (von der Elbe und der Westgrenze Sachsens an) nebst Dänemark und Schweden und Norwegen mit Dänemark, Island und Spitzbergen. Die ersteren genannten Bücher erscheinen mit 48 Karten und 80 Plänen bzw. 43 Karten und 84 Plänen zum dreißigstenmal (zu 6 Mk.). Nordostdeutschland behandelt das jetzt mehr besuchte Ostpreußen ausführlicher als die früheren Auflagen; hinzugekommen sind auch eine Karte der samländischen Küste und Pläne der Badeorte Rauschen und Cranz. In Nordwestdeutschland finden sich eingehendere Angaben über die Lüneburger Heide und das Sauerland; auch unsere Vaterstadt Münster ist besser zu ihrem Recht gekommen. Daß daß Schorlemer-Denkmal vor dem Landeshaus „dem klerikalen Abgeordneten" errichtet worden sei, ist ein mißglückter Ausdruck. Gewiß hat Freiherr von Schorlemer-Alst als Abgeordneter unvergängliche Dienste um Kirche und Vaterland sich erworben; aber das Denkmal gilt dem Förderer der heimatlichen Landwirtschaft, dem „Westfälischen Bauernkönig". Die Sonderkarten des Harzes sind durch zwei neue Blätter ergänzt worden, so daß sie jetzt das ganze Gebirge in größerem Maßstab umfassen. — Schweden und Norwegen (12. Auflage) enthält nicht weniger als 62 Karten und 42 Pläne. Neu hinzugekommen sind die Karten des Siljansees, des Jostedalsbrae und der Lofoten, die Karten des Oresund, der Umgebung von Reykjavik und die Pläne von Malmö und Lund wurden gänzlich erneuert. Man wird dem Verfasser beipflichten, daß sein Streben dahingeht, vor allem die dem Norden eigentümlichen Schönheiten hervorzuheben und minder Bedeutendes, namentlich alles, was man bei uns ebenso findet, nur nebenher zu erwähnen.

Tirol und Vorarlberg. Bayrisches Hochland und Allgäu, Salzburg, Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain. Von Th. Trautwein. Bearbeitet von Anton Edlinger und Heinrich Heß. 17. vermehrte Auflage. Mit 82 Karten und Plänen. Wien und Leipzig, A. Edlinger's Verlag, 1911. Preis in Leinwand geb. 8 Mark.

Der große Ostalpenführer Trautweins ist soeben, auf das sorgsamste bearbeitet, in 17. Auflage erschienen. Das ausgezeichnete Buch hat seine in Touristenkreisen längst verdientermaßen gewürdigten Vorzüge: Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit, praktische Einteilung des Stoffes und übersichtliche Darstellung auch in dieser neuen Ausgabe beibehalten. Konsequent wurden auch in dieser neuen Auflage die beliebteren Touren und Gipfelbesteigungen ausführlich behandelt — ausführlicher sogar als in manchen Spezialbüchern oder Lokalführern — wogegen Touren von nebensächlicher Bedeutung und solche, die selten gemacht werden, außergewöhnliche Anstiege, endlich jene, welche vorerst noch als reiner Kletistersport bezeichnet werden müssen, alle unter genauer Berücksichtigung ihres touristischen Wertes, kürzer oder auch nur informatorisch beschrieben sind. Die Ergänzung des Textes erstreckt sich bis auf die allerjüngste Zeit. Neu aufgenommen wurden zwei Routen für die südlichen karnischen Alpen und Dolomiten italienischen Gebietes mit entsprechender Erweiterung der Anschlußrouten. Einen wertvollen Bestandteil des Buches bildet das vorzügliche Kartenmaterial, das nunmehr 82 Karten und Pläne umfaßt. Der größte Teil dieser Karten, 55 Blätter, wurde nach Ausschnitten aus der österreichischen Generalkarte 1 : 200 000 im K. k. Militär-Geographischen Institut in Wien hergestellt. Die Zahl der Weltenbergerschen Spezialkarten größeren Maßstabes wurde um eine Karte des Zugspitzgebietes (1 : 75 000) vermehrt. Zu erwähnen ist noch, daß an der Redaktion auch dieser Ausgabe zahlreiche hervorragende Alpenkenner und insbesondere die Sektionsleitungen des D. und Ö. Alpenvereines werktätigen Anteil genommen haben. Alles in allem ist Trautwein's Buch heute wohl der beste Führer für Tirol und das ganze Gebiet der Ostalpen und die neue Ausgabe kann jedem Alpenreisenden, dem bequemen Wanderer wie dem Hochtouristen, auf das angelegentlichste empfohlen werden.

Paris in 8 Tagen und Umgebung. Mit 54 Abbildungen, wovon 12 in Buntdruck, 58 Plänen und 1 Karte. Hachette & Cie., Paris 1911. Preis 4 Mk. — Daß eine der hervorragendsten, französischen Buchhändlerfirmen einen deutschen Reiseführer von Paris auf den Markt bringt, darf als ein Kuriosum bezeichnet werden, wenn man bedenkt, daß an Paris-Führern kein Mangel ist. Es ist natürlich von einem seit langen Jahren in Paris lebenden, deutschen Schriftsteller bearbeitet, genau den Bedürfnissen des deutschen Reisenden angepaßt und enthält die ihn in erster Linie bei einem Besuche von Paris interessierenden, praktischen Angaben und nützlichen Fingerzeige. Das Buch ist illustriert und zwar mit 12 ganzseitigen Abbildungen in Buntdruck. Eine Menge Streubilder führen die wichtigsten Gebäude vor und weisen in den Museen auf die bemerkenswertesten Kunstwerke hin. Der Hauptwert des Buches liegt jedoch in einer Fülle von Einzelplänen (schreibe 58!), die u. a. die Lage der Hotels, Theater und Vergnügungslokale, der mittelalterlichen Häuser usw. veranschaulichen, abgesehen von denen der Verkehrsmittel, Kirchen, Parks usw. Schließlich hat jede der 8 Tageswanderungen, in die das Buch geteilt ist, ihren besonderen Routenplan, der sofortige Orientierung gestattet. Alles dies verleiht dem Buche auch einen bleibenden Wert.

Mit mir durch Dresden von heute. Preis 1 Mk. Verlag von Gerh. Kühtmann in Dresden. Der aktuelle Führer macht zum erstenmal den Versuch, den Fremden eine individuelle, von künstlerischen Gesichtspunkten ausgehende Führung durch Dresden zu bieten. Es bringt in seinem Einleitungskapitel u. a. eine Reihe von Meinungsäußerungen berühmter Männer der Gegenwart über Dresden. Beiträge haben u. a. beigesteuert: Hermann Bahr, Otto Ernst, Ludwig Gurlitt.

Griebens Reiseführer. Band 91: „Die Insel Bornholm und die Inselgruppe Christianiö." 5. Auflage (1,50 Mark). — Band 97: „Die Holsteinische Schweiz." 3. Auflage (1 Mark). In der bekannten Führersammlung ist soeben in neubearbeiteter Auflage „Die Holsteinische Schweiz" erschienen. Die liebliche, wald- und seenreiche Landschaft des östlichen Holsteins ist eingehend gewürdigt. Kiel und Lübeck bilden die Eingangstore, Plön, Malente-Gremsmühlen und Eutin, die Mittelpunkte des großen Fremdenverkehrsgebietes, das auf hundertfachen Wegen von Touristen und Ausflüglern durchzogen wird. Der Text des Führers ist erheblich erweitert und, ebenso wie das Kartenmaterial, einer gründlichen Revision unterworfen worden. Neuhinzugekommen ist ein Spezialabschnitt über die berühmte „Kieler Woche", so daß die während der betreffenden Zeit in Kiel weilenden Reisenden sich auch ohne Spezialführer (wie z. B. Griebens Reiseführer Band 122 „Kiel und Umgebung") helfen können. — Band 122: „Kiel und Umgebung." 2. Auflage (80 Pf.). Verlagsbuchhandlung Albert Goldschmidt, Berlin W 35.

Zeitschriften.

Hochland. Inhalt des Juliheftes: Staatscaritas und Nächstenliebe. Von Else Hasse. — Der Roman eines Bildes. Von P. Bourget. — Nachtgebet. Gedicht von Miriam Eck. — Zur Vorgeschichte der Zentrumspartei. Von Universitäts-Professor Dr. Martin Spahn. — Über naturgemäße Ernährung. Von Universitäts-Professor Dr. Georg Sticker. — Vergleichende Religionsgeschichte und christliche Archäologie. Von Privatdozent Dr. F. X. Seppelt. — Das Grauen. Gedicht von Fridolin Hofer. — Der Sillon. Von Dr. Hermann Platz. — Kleine Bausteine: Zum Gedächtnisse Gust. Mahlers. Von Privatdozent Dr. Eugen Schmitz. — Kritik: Neue Romane. Von Franz Herwig. — Hochland-Echo: Luxusbildung. Übertreibungen des Tierschutzes. — Rundschau: Neue Universitäten. Der Streit um Schönherrs „Glaube und Heimat". Julius Rodenberg. Münchener Theater. Adolf Thomann. Pfitzners „Armer Heinrich". — Neues vom Büchermarkt. — Kunstbeilagen: Adolf Thomann: „Schafschur", „Sennendorf", „Begegnung", „Stute und Fohlen".

Leuchtturm. Illustr. Halbmonatsschrift für Studierende, herausgegeben von Direktor P. Anheier. Verlag der Paulinus Druckerei, GmbH., in Trier. Wir nehmen gern Veranlassung, auf die Zeitschrift, die eigens unsern studierenden Jünglingen, seien sie nun auf einer humanistischen oder auf einer realen Lehranstalt, gewidmet ist, hinzuweisen. Man findet dort belehrende und unterhaltende Aufsätze aus den verschiedensten Gebieten, denen vielfach Illustrationen beigegen sind. In einer besonderen Beilage kommen die jungen Leute in Poesie und Prosa selbst zu Wort. Alles in allem: ein höchst verdienstvolles Unternehmen, das die Förderung aller verdient, denen die Geistes- und Herzensbildung unserer studierenden Jugend am Herzen liegt.

Die „Neue Musik-Zeitung" (Verlag von Carl Grüninger, Stuttgart; vierteljährlich 6 Hefte 2 Mk.) bringt in den letzten Heften wieder eine Fülle interessanter und lehrreicher Aufsätze. Die Kunst der Transposition, Musikalische Ornamentik (die Verzierungen bei Mozart), Metronombezeichnungen klassischer Klavierwerke (Bachs französische Suiten) seien als wertvolle pädagogische Beiträge erwähnt. Von aktuellen Aufsätzen: Zum Tode Gustav Mahlers, Schillings umgearbeiteter Pfeifertag, Zur Münchener Aufführung des Armen Heinrich von Pfitzner, Wagners Memoiren, Der Geigenbau auf der Turiner Weltausstellung; das Feuilleton bringt Fortsetzungen von Singers Memoiren (aus der Weimarer Zeit) sowie des musikalischen Romans Pianisten. Von den zahlreichen Berichten über neue Aufführungen nennen wir den über Herberts Indianeroper Natoma, über das Schweizer Tonkünstlerfest in Vevey und das Bach-Fest in Leipzig. Biographische Skizzen, ein kleiner historischer Beitrag: Mozarts Gasimathias musicum, Notizen usw., ergänzen den Inhalt der Hefte.

Verschiedene Schriften.

Das Postscheckkonto von Postinspektor Karl Oehme (beim Kaiserl. Postscheckamt in Leipzig). Preis 80 Pf. Dietrichscher Verlag, Theodor Weicher in Leipzig, Inselstraße 10.

Das Büchlein ist ein praktischer Ratgeber für Kontoinhaber und bezweckt, die noch Fernstehenden für das bargeldlose Zahlungswesen zu gewinnen. Das Buch hat den Vorzug, daß es in gemeinverständlicher, leichtfaßlicher Weise und in anregender Form jedermann gestattet, sich ohne Mühe mit den neuen Bestimmungen und der ganzen Einrichtung vertraut zu machen.

Lehrmeister-Bibliothek. Nr. 5, 62 und 74. Ernst Schlotfeld. „Die Aufzucht junger Hunde", „Dressur und Führung des Vorstehhundes" und „Erziehung und Dressur des Luxushundes". Verlag Hachmeister & Thal, Leipzig.) Preis je 20 Pf.

Der Verfasser, ein erfahrener Hundekenner, Züchter und Führer, behandelt die Fragen der Aufzucht und Dressur in einer für den Neuling leicht verständlichen und sachlichen Weise. In Nr. 5 wäre neben Hervorholung des Grundsatzes, für die Zucht nur das Beste, d. h. ganz gesunde und schöne Tiere mit guten Charakteranlagen auszuwählen, eine Warnung vor der häufig anzutreffenden Ansicht, Fehler des einen Elterntieres durch den entgegengesetzten des andern ausgleichen zu können, vielleicht am Platze gewesen. Nur durch höchste Vollkommenheit des entsprechenden Teiles beim anderen Elterntiere können Fehler ausgeglichen werden. Beherzigenswert sind die Ratschläge und Erfahrungen des Verfassers über die Behandlung der tragenden und säugenden Hündin, der Welpen und Junghunde. Wird auch nicht jeder Züchter in der Lage sein, seine Zuchthündin aufs Land zu bringen und zur Abhärtung den Wurf dort hochzuziehen, wie es hier angeraten wird, so kann er doch aus der Begründung für dieses Verfahren Lehrreiches für seine Verhältnisse entnehmen. Ein Hinweis auf die den Jungtieren durch Eingeweidewürmer entstehenden Gefahren, auf die Merkmale für das Vorhandensein und die Mittel zur Beseitigung dieser oft ganze Würfe hinraffenden Schmarotzer wäre besonders für den Neuling von Wert gewesen. Die beiden Hefte „Die Dressur und Führung des Vorstehhundes" und „Die Erziehung und Dressur der Luxushunde" behandeln diese Frage trotz des geringen Umfangs der Werkchen in völlig erschöpfender Weise, indem Verfasser das Beste der bisher bewährten Methoden (z. B. Oswald „Der Vorstehhund und dessen Dressur", v. Stephanitz „Der deutsche Schäferhund — Teil II") durch seine reichen Erfahrungen ergänzt. Frei von der Weitschweifigkeit und dem Ballast so mancher der bisher erschienenen, meist dickleibigen und teuren Dressurbücher, werden diese Büchlein schon wegen ihres geringen Preises jedem Jüchter, Weidmann und Hundebesitzer willkommen sein.

Kürschners Sechs-Sprachen-Lexikon. Herausgegeben von Hermann Hillger. 3. Aufl. Preis 6 Mk. Hermann Hillger Verlag, Berlin W 9. — In den Zeitungsberichten kommen täglich fremdsprachliche Worte oder ganze Sätze vor, der Handel- und Gewerbetreibende erhält Briefe in fremden Sprachen oder muß solche selbst schreiben, und für die Schule werden die verschiedensten Wörterbücher gebraucht. Da ist das Erscheinen des sechs Sprachen (deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, lateinisch) umfassenden Lexikons eine wirkliche Wohltat für viele, die es angeht. Seinem Titel entsprechend enthält das Werk sechs Sprachen in einem Lexikon vereinigt, und zwar, wie anerkannt werden muß, sehr praktisch in zwei Alphabete geordnet: das erste enthält den Deutsch-Fremdsprachlichen, das zweite den Fremdsprachlich-Deutschen Teil. Diese Einrichtung ermöglicht das sofortige Auffinden eines jeden Wortes, aus welcher Sprache es auch stammen mag. Neben diesem Wörterbuche selbst, das natürlich den Löwenanteil für sich in Anspruch nimmt — es umfaßt 3648 Spalten — enthält das Werk noch sehr beachtenswerte Kapitel. So ist gleichsam als Einleitung eine historische Übersicht einer jeden Sprache gegeben. Dem eigentlichen Wörterbuche folgt ein geographisches und ein Personennamen-Verzeichnis, eine Sammlung von Sentenzen, Redensarten, geflügelten Worten usw., ein Fremdwörterbuch und ein Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen, welche in dem betreffenden Lande angewandt werden. Der Briefsteller enthält eine Sammlung wichtiger, im privaten und geschäftlichen Leben vorkommender Briefe in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache. Bei der Fülle des Gebotenen und der Billigkeit des Preises wird es dem Werke auch in seiner 3. vermehrten und verbesserten Auflage an Absatz nicht fehlen.

Einkommen und Auskommen. Unter diesem Titel ist im Hans Sachs-Verlag (München) eine soziale Studie aus der Schule des Lebens erschienen, die es verdient, in weiten Kreisen des Publikums gelesen und beherzigt zu werden. Der Verfasser, Otto Sparmann, tritt warm für eine genaue Buchführung im Haushalte ein und zeigt an der Hand detaillierter Aufzeichnungen, wie bei einem Haushalte von 2400 bis 10 000 Mark Verbrauch die Einzelausgaben prozentual verteilt werden müssen. Das Büchlein (Preis 1,50 Mk.) bietet auch sonst mancherlei beherzigenswerte Fingerzeige zu einer sparsamen, rationellen Hauswirtschaft.

Maier's neue Karte von Deutschland und den angrenzenden Ländern ist wieder in verbesserter Auflage erschienen und erweist sich als ein ausgezeichnetes Orientierungsmittel für Reise und Kontor. Das große Format (61,5 : 73,5 Ztm.), sowie die Klarheit und Deutlichkeit der Zeichnung gestatten rasche Übersicht und leichtes Aufsuchen aller Punkte. Durch Angaben der Eisenbahnen nebst alphabetischem Ortsverzeichnis und Hinweisung zur Auffindung eines jeden Ortes, ist jedermann mit dieser korrekt ausgeführten Eisenbahnkarte für den praktischen Gebrauch bestens gedient. Hübsch ausgestattet, zeichnet sich Maier's Karte von Deutschland auch durch billigen Preis (60 Pfg.) aus, der ihrer allgemeinen Verbreitung gewiß noch förderlich sein wird. Die empfehlenswerte Karte ist im Verlage von Otto Maier in Ravensburg erschienen und durch diesen, eventl. auch durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Ein bedeutsames Werk für Neurastheniker erscheint soeben in dritter verbesserter Auflage: P. Raymond, O. P. Börishofen: „Der Freund der Nervösen und Skrupulanten" Verlag von Hermann Rauch, Wiesbaden. Preis 2,75 Mark.

Das in alle Kultursprachen übersetzte Werk ist von hervorragenden Medizinern als wertvoller Helfer der ärztlichen Behandlung anerkannt worden. Es kommt nicht in schwerfälligem wissenschaftlichen Gewand daher, sondern im leichten Plauderton, ist dabei im Ton stets vornehm und zurückhaltend und fesselt durch die wohltuende, warmherzige Anteilnahme, die der Verfasser der leidenden Menschheit freudig entgegenbringt.

Mitteilungen.

Künstlerische Kommunion-Andenken bringt die Kunstanstalt Josef Müller in München (Linprunstraße 90) auf den Markt, und zwar eine vollwertige Wiedergabe von Ittenbachs Meisterwerk: „Jesus und die Jünger zu Emmaus", ferner in Führichs volkstümlicher Art: Das göttliche Herz Jesu mit den Erweisen seiner Liebe: Krippe, Altar und Kreuz. Beide Andenken stehen auf der Höhe technischer Leistung im Buntdrucke und werden überall willkommener Wandschmuck sein. Die Preise sind niedrig. Bei der Firma Müller sind auch hübsche Heiligenbilder und Postkarten nach den besten Meistern der christlichen Kunst erschienen. — Die gleichen Vorzüge teilen die Reproduktionen der „Gesellschaft für christliche Kunst". Sie gibt u. a. das Fugel'sche Abendmahl mit seiner neuen Umrandung als Kommunion-Andenken heraus, zum erstaunlich billigen Preise von 30 Pfg. Ein weiteres Kommunion-Andenken der Gesellschaft für christliche Kunst entspricht, obwohl nach einem Gemälde des 17. Jahrhunderts, in Zeichnung und Farbe doch ganz dem heutigen Empfinden. Christus ist dargestellt, wie er das Brot segnet und jene bedeutungsvollen Worte spricht, die ein Fundament der katholischen Religion bilden. Die sinnreiche Umrandung, einfach, aber überaus wirkungsvoll, erinnert in der Farbe fast an klassische Malerei.

Neue Bücher.

(Unter dieser Rubrik registrieren wir bei der Redaktion eingehende Werke, ohne für deren Inhalt und Tendenz irgend welche Verantwortung zu übernehmen. Besondere Besprechungen behalten wir uns vor.)

Wie liest man eine Bilanz? Von Professor Theodor Huber. 8. Auflage. Muthsche Verlagshandlung in Stuttgart. Preis 1 Mk.

„Die Bodenreform", Grundsätzliches und Geschichtliches zur Erkenntnis und Überwindung der sozialen Not. 5. Aufl. Von A. Damaschke. Jena, G. Fischer. 360 S. Pr. 2,50 Mk.

Wie gründet man eine Gesellschaft m. b. H.? Gemeinverständliche Darstellung der Entstehung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung von Dr. Robert Georg Senftner. Zweite Auflage. Preis 1 Mk. Muthsche Verlagshandlung in Stuttgart.

Wie gründet man eine Aktiengesellschaft? Gemeinverständliche Darstellung der Entstehung einer Aktiengesellschaft. 2. durchgesehene Auflage. Von D

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Gesuchte Wohnungen

Beamter sucht zu sofort ein bis zwei gut möbl. Zimmer in besserem Hause, evtl. mit Mittagstisch. Off. unt. **C B 3207** an die Geschäftsstelle.

Staatsbeamter sucht zum 1. September gut möbl. Wohn- u. Schlafz. im Kreuzviertel oder in d. Nähe von St. Mauritztor. Off. unt. W 6058 an die Ann.-Exp. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Offene Stellen

Sofort Mädchen oder Frau **für halbe Tage** zur Hausarbeit gesucht. Näheres unter **L L 720** in der Geschäftsstelle d. Bl.

Für ein Hotel im Kr. Borken wird ein junges **kath. Mädchen** für sofort gesucht, welches sich im Haushalt und in d. Küche ausbilden will, ohne gegenseitige Vergütung. Off. unt. **C D 3205** an die Geschäftsst.

Zuverl. Mädchen für Küche und Hausarb. zum 1. Sept. od. später gesucht. **Frau Peter Krischel**, Zumbroockstr. 10.

Erfahrenes, zuverlässiges **Mädchen,** das etwas nähen kann, bald zu zwei Kindern gesucht. **Frau Stadtkämmerer Dr. Sperlich**, Münster, Staufenstraße Nr. 49, I. Etage.

Suche zum 1. Okt. ein kath. sauberes **Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Haushaltes. Familien-Anschluß, ob. gegenseit. Vergüt. Off. u. D E 3206 a. Gesch. eBa

Für kleinen, ruhigen Haush. ein in Küche u. häuslichen Arbeit. erfahrenes **Mädchen** bei gutem Lohn z. 1. Okt. ges. Näh. in der Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Okt. ein junges **Mädchen** für Küche u. Hausarb. Kochen kann erlernt werden. eBa **Schlüter**, Verspohl 22.

Sofort für ganze Tage properes, kath. **Mädchen** gesucht. Augustastr. 46, I.

Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Okt. gesucht (Hausb. 2 Pers.). Näh. Ludgeristr. 12.

Für mein Manufakt.-Confektionsgeschäft suche per 1. bis 15. September tüchtigen **Verkäufer**, kath. Derselbe muß der plattdeutsch. Sprache mächtig sein. Off. nebst Bild u. Gehaltsansprüchen b. fr. Station an **Clemens Kösters**, Gescher in Westfalen.

Junger Bäckereigehilfe, dem Gelegenheit geboten ist, sich in der Konditorei weiter auszubilden, zu sofort ges. Off. u. Gehaltsansprüche a. **Jos. Trottenberg**, Konditorei u. Feinbäckerei, **Recklinghausen**, Nordstraße 27.

2 junge, katholische **Anstreichergehilfen** auf sofort gesucht. **Adolf Hörsting**, Emsdetten.

Ortskundiger jüngerer **» Lagerarbeiter «** sofort gesucht. Lohn 2,50 M. pro Arbeitstag. **Zumbroockstraße 6.**

10 bis 12 Arbeiter in Akkordlohn für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **Lehrlinge** werden unter fachmännischer Leit. angelernt. **W. Kappen**, G. m. b. H., Türschloß- und Baubeschlagfabrik, **Telgte i. W.**

Gesuchte Stellen

Gehilfin z. Kleidermachen sucht Stellung. Nähe Münster. Off. u. **B P 724** an d. Gesch.

Älteres Fräulein, welches in einer besseren ländlichen Wirtschaft aufgewachsen und erzogen ist, sucht Stellung, entweder zur selbständigen Führung d. Haushaltes oder als Stütze. Off. u. **U U 3200** a. d. Gesch.

Fräulein, 27 Jahre, in all. Arbeiten erfahren, i. Stellg. zur Führung d. Haushaltes, am liebsten bei einzelnem Herrn oder Dame. Offerten zu senden **Münster i. W.**, Südstr. 108, I. Et.

Junges Mädchen aus bess. Familie sucht zum 1. Oktbr. Stellung, wo es sich im Haushalt weiter ausbilden kann. Offerten unter **H H 717** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Alleinsteh., gedieg. Dame, kath., 46 Jahre, welche mehr. Jahre besserer Haushaltung vorgestanden, die Erziehung jüngerer Kinder geleit., sucht selbständ. Stelle in frauenlosem Hause, auch bei älterem Herrn, w. Dienstmädchen vorhanden. Vorzügl. Referenz. Ausführliche Offerten unt. **A B 3203** an die Gesch.

Anfängl. jg. Frl. sucht zu bald od. zu Okt. Stellung als **Büfettfräulein** in feinem Restaurant. Off. unt. **O D 723** a. d. Gesch.

Weißnäherin sucht noch Kundschaft in u. außer dem Hause. Off. unt. D 6057 an d. Ann.-Exp. **A. Rolef.**

Jg. Mann, kath., verheir., Einj.-Zeugn. Handelsschule, sucht sofort od. spät. Stellg. a. **Kontorist oder Schreiber.** Beste Zeugn. Gefl. Off. erb. u. **W W 3201** a. d. Gesch.

Kath. Landwirtssohn, 25 J. alt, ged. Kav., sucht z. 15. Okt. **Stell. als Verwalter.** Bin von Jugend auf beim Fach, an streng. Tätigk. gew. und wünsche, nach zweijähr. Tätigkeit auf großem Gute mich zu verändern. Neben gut. Zeugn. besitze ich gute Handschrift und nehme auch sonstig. Vertrauensposten an. Offerten unter **Z Z 3202** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Du Monts Fleur de Granada ein aromatischer feiner Schnupftabak 10 Pfg. die Dose. Ges. gesch.

Bekanntmachung.

Der Ausbau der Sendener Stiege in Albachten vom Schmied Hülsbusch bis zum Kotten Schöppner soll vergeben werden.

Kostenanschlag pp. liegen hier zur Einsicht offen.

Schriftliche Offerten sind nur bis 20. d. Mts. einzureichen.

Rorel, den 10. Aug. 1911.

Der Amtmann:
Lammerding.

Im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion
Ziehung am 5., 6. u. 7. Sept.

Ostdeutsche Ausstellungs-Lotterie in Posen

375000 Lose, 10837 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

230000
Geldgewinne Mark:
60000
30000
10000

Lose à 2 Mark (Porto u. Liste 30 Pf. extra) bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Loseverkaufsgeschäften.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.
A. Molling, Hannover.

Militär-Schnürschuhe, Militär-Stiefel,

dauerhaft und kräftig, in bekannter Güte und billigst bei **Weinberg,** Sonnenstraße Nr. 89.

Herrsch. Einfamilien-Wohnhaus

an der Schwelingstraße zu verkaufen. Näh. bei **W. Sander,** Schwelingstraße 14.

» » Gut und billig « « kauft man bei **Münz, Pferdegasse 15,** erst. Haus von der Rothenburg. **Große Auswahl in Herren-Anzügen, einzelnen Joppen, Hosen** sowie **Schuhwaren.**

Geeign. Hausverwaltg. suchen 2 Geschw. (Bruder u. Schwester), d. bis 10 000 M. Kaution stell. können. Offerten unt. **F F 715** an d. Gesch.

Für Kartoffeln

in beliebigen Quantität. suche Abnehmer. — Anfragen an **Freitag, Gr. Lantow** b. Laage i. M.

4—5000 Mk. z. 2. Hypothek auf feines Besitztum gesucht. Off. u. **N N 722** a. d. Gesch.

Damenrad und **Kochherd** spottbillig. **Kreuzstraße 4.**

2 Kanarienvögel entflogen, Etwa zugeflog, abzugeben Paulstraße 13.

Suche in Münster

Abnehmer von wöchentlich 7—800 Landeiern nebst Butter. Adr. erbitte unt. **T T 3199** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesunde Frau wünscht Kind zu stillen. Näh. Wolbeckerstr. 124, 1 Tr.

6—8000 Mk. zu 5% Zinsauf gute Hypoth. möchte ich aufnehmen. Off. unt. B 6064 an **A. Rolef.**

2 Riesenkaninchen zu verk. Marientalstr. 26, I. Etg.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg.

Auf Apotheke von über 300 000 Mk. Wert wird eine Hypothek von **ca. 30 000 Mark** direkt nach 200 000 Mk. auf mehrere Jahre fest gesucht. Gefl. Offert. unt. **T T 3160** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1. Ziehung der 2. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Im 11. und 12. August 1911.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind der betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

11. August 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

204 [300] 503 644 735 834 985 1174 299 536 64 709 892 67 903 2907 3112 125 206 4354 66 458 567 5042 53 71 [300] 327 465 674 769 6031 185 [400] 210 675 7042 301 556 77 8057 40 213 398 479 95 647 873 994 9674 778 951 82 [300]

10064 253 608 20 750 11033 179 [200] 410 820 980 12169 229 380 467 843 967 85 13327 586 628 36 14122 414 580 692 760 865 92 15265 477 501 969 16153 [400] 78 [300] 393 415 17380 [200] 429 18305 415 41 614 856 925 19096 152 391 437 581 933

20029 261 631 40 910 21017 138 385 409 15 66 537 612 64 704 800 75 22505 958 23046 75 250 53 94 584 719 24043 489 861 919 25074 224 605 740 26199 355 47 80 27035 75 106 296 892 934 49 28050 188 572 [400] 77 915 32 29267 428 [200] 583 707 898

30574 732 986 31300 437 646 47 833 969 32826 479 540 887 33135 451 526 849 34145 97 459 35001 299 699 738 41 36157 307 660 [200] 951 37673 733 51 79 817 83 38253 620 83 722 65 952 39052 247 6..6

40353 606 20 758 927 41074 474 618 85 89 818 42180 98 207 22 692 43174 416 504 97 626 730 914 44071 253 690 813 45359 630 867 919 46259 518 [400] 608 472 9 36 501 41 [200] 633 82 955 48185 223 320 39 [200] 618 64 49000 21

50170 288 547 [1000] 79 [200] 678 51468 708 34 815 913 52? 3 851 940 53267 336 412 54082 173 238 73 741 814 89 55 16 561 [200] 843 70 6 44 113 432 61 898 967 57181 213 311 423 9 36 677 823 78 81 58153 229 36? 634 707 94 815 966 59 53 115 213 750 58 994

60278 ?8 [200] 61883 928 75 62059 [200] 85 291 550 669 715 87? 3121 353 445 518 801 64019 52 58 290 317 55 599 925 65277 651 [200] 910 [200] 22 66236 67 305 547 852 9?5 6708? 168 220 84 532 43 812 992 97 68205 450 523 69351 45 645 728 995

70079 90 147 401 36 512 661 966 80 71013 247 386 434 954 71 72193 438 680 750 73125 304 498 714 99 802 74569 750 8 319 819 85 76080 72 868 4?6 545 767 91 992 77188 417 58 [200] 510 636 9?6 78544 792 957 79051 104 413 49 4..

80648 883 81122 251 [300] 422 962 82017 45 133 65 525 704 841 98 [300] 101 14 83131 34 3?7 482 70 997 84062 239 [300] 89 ?78 85135 409 38 82 89 979 93 [300] 86120 243 79 346 60 452 83 98 556 643 47 949 87663 88381 453 89298 402 513 32 770 71 843

91011 99 182 342 75 96 [300] 92100 415 544 74 83 [?00] 609 69 93 772 829 988 93135 797 [400] 910 94 55 661 772 880 90 918 95033 258 90 367 512 816 96134 [200] 676 734 [200] 35 62 76 866 97042 56 141 85 227 546 895 98364 581 680 762 971 990?2 56 387 869 959

100106 259 535 71 828 971 [400] 101038 284 419 877 993 102348 417 [300] 513 9? 103321 419 ?97 890 104050 3 3 81.. 105228 76 405 504 106146 218 84 599 723 37 849 953 76 107156 4?5 93 549 785 956 108234 83 [200] 456 88 820 70 109015 125 93 5?2 935

110168 95 423 754 111356 62 74 [300] 571 658 112120 69 237 564 99 667 92 846 113158 286 24 35 85 530 627 ?.0) 708 [300] 913 91 114161 91 425 36 98 713 931 115?04 474 729 116?55 388 566 99 942 117062 291 346 564 79 118186 219 669 82 ?68 119027 65 181 445 .93

120209 [200] 52 623 876 900 121162 422 55 653 122076 94 19? 302 48 881 123064 113 17 215 373 524 873 124034 [?00] 157 343 455 710 833 125207 448 1261 9 57 228 92 [?00] 675 880 127417 673 128?03 33 356 515 129025 295 746 808

130108 724 131148 295 380 500 56 757 [200] 64 132113 253 48 2?0) 782 892 946 133213 316 652 134055 59 [200] 154 341 412 507 13 135019 2?3 757 990 136322 54 781 [40000] 953 [200] 74 137105 564 138253 445 546 670 827 139134 225 410 825 990

140023 42 [200] 85 [200] 630 34 141321 462 142150 210 613 143237 536 86 603 [400] 144074 370 768 145?37 9?1 ?2 146084 272 394 147055 390 535 9 612 98 759 832 926 148253 419 [3000] 58 523 40 41 56 149182 311 60 724 830 910

150 47 81 182 [200] 342 686 825 90 990 151084 205 365 15 065 186 220 30 36 325 532 616 771 861 153 70 154129 4?? 258 155120 362 524 54 605 839 932 156 57 6 8 8?9 157392 419 45 515 [200] 605 894 96 99 158203 649 58 772 92 159201 64 763

160 82 785 [200] 803 161039 460 558 59 62 810 38 40 86 162068 136 407 50 539 56 695 8 6 163 40 175 442 67 569 10 [200 6? 164?69 534 68 9 8 165014 471 514 78 166239 688 728 827 67?12 329 [200] 638 [400] 168 54 412 571 659 853 169 2 4 8 9 9 300]

170002 ?51 595 7 8 927 171111 378 647 968 172111 262 761 70 894 173178 434 585 605 836 174326 59 562 6.7 82 7? 836 [200] 175352 420 88 638 7?9 ?0 41 856 68 70 176099 52? 68 845 177542 722 827 178109 47 257 412 539 619 66 79?70 113 40 58 234 375 647 750 841

180120 402 896 918 181157 60 67 182486 882 49 66 185535 6?4 875 184288 387 484 574 648 94 745 [200] 98 805 9.0 185333 400 46 532 5?? 838 186160 272 520 71 97 913 187219 94 472 593 95 622 50 88 911 188071 101 467 562 875 84 189017 117 4 01 54 689 882 957

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 20000, 2 zu 3000, 6 zu 1000, 12 zu 500, 30 zu 400, 50 zu 300 Mk.

---

1. Ziehung der 2. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 11. und 12. Aug ?t 1911.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind der betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

11. August 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

250 327 582 765 918 1180 349 78 970 95 2654 91 7?0 965 8316 412 805 98 403? 241 59 530 725 45 86? [200] 90? 5241 474 608 58 912 60 5 9? 130 7? 505 55 665 962 7016 31 152 355 732 804 ?0 76 806? [300] ?50 8?7 520 688 792 885 9102 240 [3?0] 50 52 79 505 656 735 899 9?8

10081 230 350 [200] 650 867 910 38 11086 [200] 685 12249 859 930 52 62 76 13141 720 862 978 14012 302 82 590 649 7?5 965 90 15219 514 793 16094 2?6 316 [200] 598 727 [200] 921 17013 110 86 274 80 543 973 18120 364 689 774 19100 374 [400] 98 915

20136 55? 56 98 878 932 21359 639 22108 19 271 ?29 [2?0] 61? 19 842 23?32 46 699 979 240?0 241 727 4? 25623 42 45 [200] 931 4.. 26091 [200] 377 535 27058 159 60 92 248 575 66 28 66 802 29 70 911

30112 282 315 34 81 772 31038 151 [300] 71 230 [200] 50 3?8 586 700 824 95 32?0 2 380 405 706 984 [60000] 33005 117 208 99 462 [300] 842 51 34 ?9 281 631 711 27 911 [200] 14 35605 868 36067 107 12 74 234 485 542 37069 18 ?22 70 473 567 670 84? 38225 84 604 903 92 39049 66 426 52 541 6?8 767 80 871

40116 271 99 411 919 41289 358 661 708 10 21 27 820 42054 43062 296 99 895 [200] 44601 63 77 913 73 45249 347 718 27 943 4 062 114 2 1 429 86 755 47062 [300] 9.1 [300] 48333 488 49370 459 [200] 587 967

50?37 97 458 ?89 51037 361 490 787 934 52171 [200] 280 656 861 53?39 [300] 551 61 54041 170 433 ?8 675 788 55324 [?00] 27 56 535 832 940 54 [10000] 561 5 226 95 407 599 [30001 674 57111 67 395 49. 7.9 820 921 65 58?15 46 593 648 59000 1 41 359 96 [200] 469 507 673 [200] 75 725

60024 [200] 35 731 89 854 945 61601 864 62025 225 47 [?00] 385 541 814 990 63060 0 494 [200] 878 88 9 6 64069 401 [500] 85 591 602 857 994 65267 5 9 [5000] ?3 621 57 721 877 934 66 80 19? 539 45 99 642 750 67091 293 544 831 [2.0] 68185 317 25 506 71 [2.0] 665 700 24 932 69?.9 366 82 53 ?8 703 836 53 94

70061 [200] 51 42 626 71011 118 350 418 782 814 970 72088 [500] 131 26? 8? 487 690 954 73634 92 911 74133 87 282 461 511 841 750 9 102 310 41 417 63? 863 76?51 236 30? ?0 6?9 824 77644 [500] 87 798 78044 60 88 108 308 55 404 76? 79040 55 153 726 ?0 73 882

80006 34? 768 81432 659 82020 282 515 866 905 83293 364 420 81.. 84?01 293 ?39 480 683 84 [200] 745 818 [200] 85024 208 [200] 49 310 415 601 72 743 55 78 870 931 86194

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft Münster

e. G. m. b. H.

Bilanz für das Geschäftsjahr 1910.

Aktiva.	Mk.	Passiva.	Mk.
Rückständige Rechnungen	864.67	Geschäftsguthaben	3543.—
Barbestand	2440.04	Reservefonds	250.—
Vorschußweise gezahlte Kosten	335.—		
Inventar	60.—		
Saldo	193.29		
	3893.—		3893.—

Gewinn- und Verlustrechnung.

Einnahme.	Mk.	Ausgabe.	Mk.
Gewinn (aus verkauftem Brennmaterial)	307.38	Drucksachen	141.40
Saldo	193.29	Insertions- und Fernsprechgebühren	160.15
		Sonstige Unkosten	199.12
	500.67		500.67

Zahl der Mitglieder im Geschäftsjahr 1910.

a) Eingetreten 389 Mitgl. mit 405 Geschäftsanteilen
b) Ausgetreten 5 „ „ 5

Bestand am 31. 12. 1910: 384 Mitgl. mit 400 Geschäftsanteilen.

Der Vorstand.

Lehrerin

oder jung. Mädchen m. Töchterschulbildung täglich für ein bis zwei Stunden zur Beaufsichtigung meiner Kind. (8—10 Jahre) während der Ferien gesucht. Off. unter **E E 714** an die Geschäftsst.

Für Militär-Tressen, Silber- u. Goldborden, Offiz.-Portepees, dito **Schärpen,** sowie **Epauletten** d. General- u. Stabsoffiziere, fern. f. alte **Briefmarken** u. **Postkuverie** zahlt stets die höchsten Preise **C. Rütter sen., Kr.-Timpen** 17/19. Geschäftsgründ. 1878.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf. *Münster Ludgeriplatz 3.*

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,

Coupé- und Hutkoffer

in jeder Größe und Preislage.

Carl Hochherz,

No. 2 Rothenburg No. 2.

Wegen vorgerückter Saison empfehle einen Posten

Baumwoll-Socken und -Strümpfe

zu extra billigen Ausnahmepreisen.

A. Merlin

Ludgeristraße 72, Ludgeristraße 72.

***Gute Möbel** und **Dekorationen** in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.*

B. Rinecklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.
Münster i. W., Rothenburg 14.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Pieper

im Alter von 32 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach langem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenwandel und gestärkt durch häufigen Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und ergeben im Herrn.

Um stilles Beileid bitten

Telgte, Anholt, Moers, den 11. August 1911

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Aug., morgens 9¼ Uhr statt.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Meyhohn,
Lünen a. d. L., Langestraße 62.

Von d. Reise zurück.

Dr. med. Buss,
Spezialarzt für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden, wäc
Herwarthstraße 5.

Aug. Schmiemann
Dodostr. 18, Fernruf 580.

Hauderei

empfiehlt sein a*
anerkannt best. Fuhrwerk u. a.
2 Breaks, 16- u. 10sitzig.

Mietpianos

in großer Auswahl. a3c
Gebr. Knake, A.-G.,
Hofpianofortefabrik.

Heute wieder eine große Menge

feinstes Tafelobst

angekommen.
Spanische Reit-Melonen, das Stück 35 u. 40 Pfg., Pfund 20 Pfg.
Schöne franz. Weintrauben, 35 und 40 Pfg.,
Tomaten, 20 Pfg., sowie alle anderen
Obstsorten billigst.

Celestin Lasaga Spanischer Garten

Telgterstr. 2. Ludgeristr. 86. Telephon 1335.

Patent-Bureau Joh. Schröder, gegenüber d. Clemenskirche. **Münster i. W.**

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln
Bügelbretter
Bügeleisen
billigst bei
Hermann Focke
Ludgeristrasse 39-43 am Marienplatz. a*

Nächste Woche Ziehung.
Metzer Dombau-Geldlose
½ 5.— Mk., ½ 2.50 Mk.

100 000 Mk. bar.

Ostdeutsche Lose 2 Mk.

60000 Mk. bar.

Holsteiner Lose 50 Pfg.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Alb. Sevin Ww.,

Münster i. W. b[illegible]
Rothenburg 4.

Einladung.

Der 8. **Obermeistertag des Handwerkskammer-Bezirkes Münster findet am Montag, den 14. August, vorm. 10 Uhr** beginnend, zu **Münster** im Saale des **Zoologischen Gartens** statt. Wir beehren uns, die Herren Handwerksmeister der Stadt Münster zu dieser Tagung freundlichst einzuladen. Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 30 Pfg. sind vorher in den Dienststunden im Bureau der Handwerkskammer erhältlich.

Innungsausschuß der Stadt Münster.

Fürstlicher Wagno, Burgsteinfurt.

Sonntag nachmittag »» Großes Konzert. «« ausgeführt von der **Rheiner Stadt-Kapelle.** Eintritt 30 Pfg. Bei günstiger Witterung auch abends Konzert, wozu Nachmittagskarten Gültigkeit haben.

Schwarte St. Mauritz.

Sonntag, den 13. August:

Sommerfest

des **M.-G.-V. „Constantia".**
Von 3½ Uhr ab:
Konzert,
daran anschließend Ball.
Zum Konzert Eintritt frei.

St. Mauritz.

Der Männer-Gesang-Verein „Constantia"

feiert am **Sonntag, den 13. August ds. Js.,** anfangend nachmittags 3½ Uhr, im Saale und den Gartenanlagen **(Ant. Schwarte, St. Mauritz)** sein diesjähriges

~ Sommerfest ~

verbunden mit **Konzert,** ausgeführt von der ganzen **Stadt-Kapelle** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Biegener, **Gesangsvorträge** d. Vereins, **Duetts und Lieder-Vorträge** unter gütiger Mitwirkung von **Frl. Wegmann u. Herrn Kaiser.**

Unterhaltungsspiele usw.

Von abends 8 Uhr ab: BALL.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Am **Donnerstag,** den 17. August d. Js., nachmittags, wird im Anschlusse an die Verpachtung der Gemeindejagd Asbeck die

Fürstliche Privatjagd

daselbst in Größe von 178 ha, bestehend aus Feld u. Wald, zum Gebote ausgesetzt.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Coesfeld, im August 1911.

Fürstliche Salm-Horstmarsche Forstverwaltung von Bar.

Zuchtvieh-Verkauf.

Am **Freitag, den 18. Aug., nachmittags 4 Uhr,** werde ich für Herrn **G. Pietenbrock** zu **Nordkirchen,** vor dem „Pletenberger Hof" daselbst:

8 trag. Rinder, 2—3jährig,
10 Bullen, ½—1½jährig, darunter **7 erstklassige Zuchtbullen,**
1 fette Kuh und
30 Läuferschweine von 4—5 Monaten, veredelte westfälische Landschweine von eingetragenen Eltern,

meistbietend gegen Kredit u. Bürgschaft freiwillig verkaufen.

Interessenten wird auf Wunsch ein **Verzeichnis** der zur Versteigerung kommenden selbigezüchteten Tiere zugesandt.

Nordkirchen, 28. Juli 1911.

Bernard Tiemann,
beeid. Auktionator.

Stadt Buer.

Käufer von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W.,** Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.

Verl. **15 000** M. a. best. 2. Hypoth. 4½—5% Zins. Off. unt. **M O 200** a. d. Centr.-Zeitg.-Bureau.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2, Absatz 3 der Ausführungs-Bestimmungen zum Jagdscheingesetz vom 31. Juli 1895 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Monate Juli ds. Js. folgenden Personen Jagdscheine erteilt worden sind:

Student Fritz Jaspers, Landesrechnungsrevisor August Dröge, Dr. med. Franz Gahlen, cand. med. Karl Kuhlhoff, Oberleutnant Graf Franz von Gahlen, Tiefbauunternehmer Clemens Keller, Landrichter Arnold Wentrup.

Münster, 9. August 1911.

Die Polizeiverwaltung.

» Dorsten. «

Schönes, neues, 2stöckiges **Haus,** passend für Rentner oder Private, in der Nähe von Dorsten ist unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Ferner ein schönes **Einfamil.-Haus** mit Vor- und großem Hintergarten zu verkaufen. Ein **Haus,** passend für Anfänger als Fuhrgeschäft. Ein **Geschäftshaus** an der Hauptstraße i. Dorsten, sowie schöne **Bauplätze** und **Häuser** sind alle günstigst zu kaufen oder zu mieten. Näheres durch **Carl Nuyken, Dorsten,** Lippestraße 50. Telephon 166.

Vermittelung von Hypotheken, Darlehen, An- und Verkaufen von Häusern u. Gütern schnell u. diskret. Off. u. Nr. 865 an die Ann.-Exped. E. Bendel, Münster i. W. f2a

---

Ca. 50 000 Mark auf 2. Hypotheken gesucht. Off. u. Nr. 862 an die Ann.-Exped. E. Bendel, Münster i. W. erb. f2a

---

Kleine, nicht zu teure **»»» Jagd «««** zu übernehmen gesucht resp. 2 Anteile. Off. u. **O P 3097** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bekannter Fachmann, verh., sucht ein **kleines Hotel** oder besseres **Hotel-Restaurant** zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. bl3c

Nur reelle Angebote unter **O J 3170** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Im Gebrauch sparsam

Dalli-Seifenpulver

In der Wirkung wunderbar

Eine **große Feuerlöschprobe** mit dem neuen

Schnell-Feuerlöscher „Handy"

(Trockenlöscher Preis Mk. 8.—) findet statt am **Montag, den 14. ds., nachm. 4 Uhr, auf der Wiese hinter dem Zoologischen Garten an der Himmelreichstraße.**

Es kommen u. a. schwer löschbare Stoffe, wie Benzin, Steinöl und Teer, zur Abloschung.

Alle Behörden, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und sonstige Interessenten sind freundlichst eingeladen.



Prima Kragen

(4fach) mit angerollten Ecken

5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —

3 Stück 1 Mark.

Joh. Heinr. Jansen,
Alterstichmarkt 1.
(Form Nansen). Illustrierte Preisliste kostenfrei.